Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1902

61 (13.3.1902) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 Mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- u. Telegramm-Adresse: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug: Im Verlage abgeholt: 60 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr: M. 1.80. Frei ins Haus bei täglich 2malig. Zustellung M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Anzeigen: Die Petitzeile 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nrn. „Courier", Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigenthum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen-Theil A. Rinderspacher, sämmtlich in Karlsruhe.

Rotationsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: **27,052 Expl.**

In Karlsruhe und Umgebung über **15000** Abonnenten.

Nr. 61. Post-Zeitungsliste 815. Karlsruhe, Donnerstag den 13. März 1902. Telephon-Nr. 86. 18. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

= Berlin, 11. März.

Am Bundesrathstische Staatssekretär Posadowsky und Nieberding. Das Haus ist schwach besucht.

Präsident Ballestrem eröffnet die Sitzung am 1 Uhr 20 Min. Die 3. Lesung des Entwurfs zum Schutze des Genfer Neutralitätszeichens wird debattelos erledigt.

Es folgt die Fortsetzung der Berathung des Etats des Reichsamts des Innern: fortdauernde Ausgaben.

Abg. Rettich (cons.) erklärt die Ausführungen des Abg. Herzfeld über die Mecklenburgischen Schulverhältnisse für unzutreffend. Von Willkür der Schulpatrone besonders bei der Ritterschaft sei keine Rede. Beifall rechts.

Abg. Herzfeld (Soz.) hält seine Behauptungen aufrecht. Er habe zahlreiche Dankschreiben von Mecklenburgischen Lehrern erhalten.

Abg. Pachnicke (freis. Vergg.) führt aus: Die Lehrer werden es dem Abg. Rettich nicht danken, daß, und wie er hier die Schulverhältnisse von Mecklenburg heranzog, die Eltern ebensowenig. Die Lebhaftigkeit der Vortragsweise Rettichs stand zu dem Gewicht seiner Gründe außer allem Verhältniß. Der Grund für die schlechten Schulverhältnisse ist die schlechte Lehrerbildung, die besonders auf dem ritterschaftlichen Seminar sehr mangelhaft sei.

Abg. v. Dziembowski-Pomian (Pole) führt aus: Aus der Ausführlichkeit der Erörterungen über die mecklenburgischen Schulverhältnisse werden wir auch das Recht herleiten, seinerzeit auch die Schulverhältnisse polnischer Landestheile zur Besprechung zu bringen.

Nach Annahme weiterer Titel wünscht bei Kapitel Behörden für Untersuchung bei Seeunfällen Abg. Raab (Antisemit) die Berichte über die Urtheile der Seeämter schneller und ausführlicher veröffentlicht.

Geheimer Oberregierungsrath v. Jonquieres führt aus: Es wäre unthunlich, alle Urtheile zu veröffentlichen. Wir veröffentlichten etwa ein Sechstel, diejenigen von dauerndem allgemeinen Interesse.

Am Bundesrathstisch erscheinen ferner: Staatssekretär v. Thielmann und Kriegsminister v. Goßler.

Bei Kapitel Gesundheitsamt bezeichnet Abg. Hermes (freis. Vlkp.) die Kritik der **Berliner Krankenhäuser** durch den Abg. Antrick als Uebertreibung.

Abg. Antrick (Soz.) hält seine Behauptungen aufrecht. Der Berliner Magistrat bedauerte, daß ich meine Beschwerden über die Krankenhäuser von der Tribüne des Reichstags in die Welt geschrieen und nicht in einer öffentlichen Versammlung wiederholt hätte. Ich habe das gethan. Die Motivierung des Magistrats, warum er keinen Strafantrag gegen mich gestellt hätte, ist also eine faule Ausrede. Wenn man mich undankbar schilt, erkläre ich, daß ich persönlich gar keinen Grund zum Klagen habe, sondern solche nur im Interesse der Sache vorbringe. (Zuruf Pauli-Potsdam: Na also!) Wenn Sie das nicht kapieren, thun Sie mir leid.

Vizepräsident Graf Stollberg-Wernigerode macht den Redner darauf aufmerksam, daß der Ausdruck kapieren nicht parlamentarisch sei. (Große Heiterkeit.)

Abg. Fischbeck (freis. Vklp.) wendet sich im Einzelnen gegen die Ausführungen Antricks, in denen auch nach den Stenogrammen der Stadtverordnetenversammlung Widersprüche zu konstatieren seien.

Abg. Singer (Soz.) weist den Vorwurf zurück, daß die Sozialdemokraten nur aus Absicht der Agitation die Zustände in den Krankenhäusern zur Sprache brächten. Das geschehe nur im Interesse der Kranken und des Krankenpersonals. Die volle Werthlosigkeit der Ausführungen Fischbecks läge klar zu Tage.

Abg. Langerhans (freis. Vlkp.) meint, die Ausführungen Singers waren mehr nervös als überzeugt. Was das weibliche Wärterpersonal in Männerabtheilungen anbelangt, können nach meiner Ansicht die Frauen, wenn sie Aerztinnen werden auch Wärterinnen werden. Im Allgemeinen treiben die Wärterinnen ihren Beruf mit Eifer und Ernst, daß prüde Bemerkungen gar nicht am Platze sind.

Abg. Antrick (Soz.) wird mit Unruhe empfangen. Zuruf rechts: Hier ist doch keine Stadtverordnetenversammlung. Er weist den Vorwurf Fischbecks zurück, er hätte die Mißstände nicht gleich nach der Entlassung aus dem Krankenhause zur Sprache gebracht, sondern die Gelegenheit zu einer Tendenzrede abgewartet. Er sei als vollständig gebrochener Mann aus dem Krankenhause gekommen und konnte sich nicht mit diesen Dingen befassen.

Nach weiteren Bemerkungen Fischbecks begründet

Abg. Münch-Ferber (natl.) eine Resolution, der Reichstag wolle beschließen, die Verbündeten Regierungen zu ersuchen, dafür Sorge tragen zu wollen, daß der gewerbsmäßige Handel mit Essigsäure und sogenannter Essigessenz in bestimmter Konzentration als Genußmittel unter den Vorschriften über den Handel mit Giften gestellt werde.

Staatssekretär Graf Posadowsky führt aus: Die Frage ist gerade jetzt Gegenstand von Verhandlungen innerhalb der zuständigen Ressorts. Aehnliche Anträge liegen dem Bundesrathe vor, der sich demnächst schlüssig machen wird.

Nach weiteren Bemerkungen wird die Resolution Münch-Ferber angenommen.

Bei Kapitel: „Patentamt" kommt Abg. Schlumberger auf die Angriffe der Sozialdemokraten gegen die ihm gehörige Fabrik zurück und wird unter großer Heiterkeit des Hauses mehrfach vom Präsidenten zur Sache gerufen.

Bei Titel: „Reichsversicherungsamt" bedauert Abg. Hitze (Centr.), daß der Resolution des Reichstags betr. Gleichstellung der Senatspräsidenten bei dem Reichsversicherungsamt mit denen des Reichsgerichts nicht Folge gegeben sei. Redner führt Namens seiner Partei Beschwerde, daß in den von der Landesversicherungsanstalt in Schlesien benutzten Instituten keine katholische Krankenpflege bestehe, obwohl Schlesien überwiegend katholisch sei.

Hierauf wird die Weiterberathung auf morgen vertagt.

Schluß 6 Uhr.

Aus der Zolltarifkommission.

= Berlin, 11. März.

Die **Zolltarifkommission des Reichstags** beschloß, über das Tarifgesetz schriftlich, über den **Zolltarif mündlich** an das Plenum zu berichten. Berichterstatter sind **Speck** für das Tarifgesetz, **Schwerin-Löwitz** für die Positionen 1 bis 22, **Gamp** 23 bis 43.

Die Kommission begann die Berathung der Position 30 Hopfen 60 Mark, Hopfenmehl, Lupulin 90 Mark. Hierzu liegen 5 Anträge vor; ein Antrag Antrick auf Zollfreiheit, Beck-Koburg 14 Mark wie bisher. Müller-Meiningen ebenfalls 14 Mark, Broekmann und Genossen Hopfen 70, Hopfenmehl 100 Mark mit Geltung als Minimalzoll, Speck-Heim Hopfen 87,50 mit einem Minimalsatz von 70 Mark, Hopfenmehl 120 mit einem Minimalsatz von 100 Mark.

Molkenbuhr (Soz.) befürchtet, die Zollerhöhung werde den Hopfenhandel von Nürnberg nach Böhmen vertreiben. Kanitz bekennt sich als Urheber des Antrages Broekmann, der dem Interesse der Bauern diene. Redner wünscht Weiterausbau des Systems der Minimalzölle auch für die Industriezölle. Die Sätze des Regierungsentwurfes seien zu niedrig für Vertragsverhandlungen.

Staatssekretär Thielmann bekämpft die Anträge auf einen Hopfenminimalzoll. Der Hopfen habe nicht die Bedeutung der Hauptgetreidearten. Ministerialdirektor Wermuth bemerkt, zu hohe Zölle schädigen Deutschlands eigenen Hopfenausfuhr.

Müller-Meiningen führt aus, daß die Gründe des Vorredners mit Erfolg gegen jede Erhöhung des Hopfenzolles benutzt werden könnten. Die Folge so hoher Zollsätze müßte eine Ueberproduktion und ein Preisrückgang sein.

Speck führt aus, andere Staaten hätten durch die Hopfenzölle die Hopfenkultur sehr in die Höhe gebracht. Der Hopfenzoll werde keinen Einfluß auf den Bierpreis ausüben.

Ministerialdirektor **Körner** bekämpft die Erhöhung des Hopfenzolles.

Beck-Koburg vertritt die Beibehaltung der heutigen Vertragszölle, 14 Mark für Hopfen.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** bestreitet dem Abg. Speck gegenüber, daß die Industriezölle der Vorlage im Verhältniß höher seien als beispielsweise der Hopfenzoll.

Bayerischer Ministerialdirektor **Geiger** gibt zu, daß sich der Hopfenbau in schlimmer Lage befinde. Bei einer Erhöhung von 60 Mark sei eine Schädigung der Brauindustrie ganz ausgeschlossen. Er empfiehlt Ablehnung der über die Regierungsvorlage hinausgehenden Anträge.

Württembergischer Ministerialdirektor **Schneider** tritt für die Regierungsvorlage ein.

Abg. **Baum** wendet sich gegen den Antrag, die Zölle auf Hopfen und Hopfenmehl als Minimalzölle festzulegen.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** hebt hervor, die Einführung eines vollständigen **Doppeltarifes** sei unmöglich.

Graf **Schwerin** erklärt, die Einführung eines vollständigen Doppeltarifes sei nicht beabsichtigt, nur einzelne Positionen müßten festgelegt werden.

Bei der Abstimmung wird der **Antrag Speck abgelehnt** und der **Antrag Broekmann** angenommen. Die Anmerkung betr. Bindung wird abgelehnt; damit sind die **übrigen Anträge der Regierungsvorlage beseitigt.**

Position 32 Farbpflanzen wird debattelos angenommen. Morgen Fortsetzung.

Prinz Heinrich's Amerikafahrt.

= New-York, 11. März. Die Abschiedsrede des Prinzen Heinrich in Philadelphia wird von allen Seiten sehr freundlich besprochen. Viele Blätter umschreiben die Berichte mit den Worten des Prinzen: „**Laßt uns versuchen, Freunde zu sein**". Alle Zeitungen bringen äußerst warme Abschiedsgrüße. Die „New York Times" schreibt: „Es giebt keinen Amerikaner, der dem Prinzen während seines kurzen ereignißreichen Aufenthaltes in diesem Lande begegnet oder nicht begegnet ist, welcher nicht bereit sei, zuzugeben, daß es ein glücklicher Gedanke des kaiserlichen Bruders war, ihn hierher zu senden, ohne daß der geringste Grund vorläge, anzunehmen, daß er irgendwelche andere Mission hätte, als diejenige, sich seinen Wirthen angenehm machen und ihre freundschaftliche Gesinnung für eine Nation zu gewinnen, deren so liebenswürdiger Vertreter er ist. Die Beziehungen zwischen den Unionstaaten und Deutschland sind unausgesprochen besser seit dem Besuch des Prinzen

In der Irre.

Novelle von Margarethe Marie v. Oertzen.

(Nachdruck verboten.)

(40. Fortsetzung.)

XVI.

Camill ließ sich bei Julian melden. Er brachte Grüße von Burg Horst, die er gestern früh verlassen, und beeilte sich nun, seines Auftrages sich zu entledigen.

Die grünen Läden waren geschlossen und eine tiefe Ruhe beherrschte das Haus, sowohl von außen, als auch von innen; man hörte im Flur die Fliegen summen und das Tropfen des schmelzenden Eises im Eiskasten.

Die Thür zu Julians Zimmer sprang lautlos auf, unter der Decke schwebte eine feine, duftige Rauchwolke, in dämmerndem, grünem Schein verschwanden alle Gegenstände.

Julian öffnete weit die Augen, um den Eintretenden besser zu erkennen. Eine leere Kaffeetasse stand auf dem Fenstersims, daneben lag die Zeitung.

„Sie sind's, Adalhart", sagte er müde. Er rückte einen Stuhl herbei und setzte sich selbst auf die Lehne des Sophas.

„Ich bringe Ihnen Grüße von Burg Horst", sprach Camill im Flüstertone.

„O, danke sehr."

Eine Minuten Schweigen.

„Darf ich Ihnen nicht irgend etwas anbieten? Wein oder eine Tasse Thee?"

„Wenn Ihre Frau Gemahlin mir eine Tasse Thee kredenzen will, so nehme ich es dankbar an", sagte Camill heiter. „In der Hitze giebt es nichts Kühlenderes."

„Meine Frau Ihnen kredenzen? Das hätte seine Schwierigkeiten", sprach Julian aufspringend und im Zimmer auf- und abgehend. Camill betrachtete ihn mit Kopfschütteln.

„Wieso denn?" fragte er.

„Sintemalen sie in London ist?" sagte Julian und begann leise eine Walzermelodie zu pfeifen.

„May in London — seit wann?" rief Camill, seinerseits aufspringend. „Davon haben Sie uns ja kein Wort geschrieben?"

„Warum auch? Sie ist eben fort — vor vierzehn Tagen erklärte sie, ihre Sehnsucht nach den Eltern und nach London nicht länger bezwingen zu können — und, wie Sie sehen, bekommt mir ihre Reise nicht schlecht . . ."

Er sprach in einem bittern Ton — er wollte leichtfertig scherzen — und doch hatten seine Worte etwas Herzzerreißendes.

„Er war früher der Frohsinn selber", hatte Frau v. Willow gesagt.

Ein tiefes Mitleid ergriff Camill. „Sie hätten dennoch schreiben sollen. Oder kommen — es wird Resa weh thun —" er schwieg, als habe er schon zu viel gesagt.

„Resa . . . ?"

„Ja, Resa. Sie haben gute Freunde, Julian! Bessere, als Sie denken!"

Julian hielt in seiner rastlosen Wanderung inne. Er trat dicht vor Camill hin und legte eine Hand auf seine Schulter. „Sie sind ein Glücklicher! Glückliche verstehen das Unglück Anderer — und Camill — ich, ein Mann, ich bin unglücklich durch eine Frau! Meine Frau!"

Das war es. Camill faßte seinen Muth zusammen.

„Ich wußte es."

„Nicht wahr?" Es war nicht schwer zu errathen — und doch, alles Vergangene, was bedeutet es gegen das, was ist?"

Er zog die Gardine auseinander, daß der volle Tag in's Zimmer schien, und wandte sein Gesicht Camill zu. „Sehen Sie mich an — lesen Sie in mir — ich brauche einen Menschen, der in mir liest und der mich kennt — wollen Sie der Mensch sein? Grade Sie vor allen Andern?"

„Grade ich?" dachte Camill. Er sah mit Schrecken die magern grauen Züge, das unsichere Auge, das tief in seine Höhlen gesunken — er las, daß nicht um May allein diese Furchen sich in ein junges Antlitz gegraben.

„Kann ich Ihnen helfen!" sagte er einfach.

„Helfen kann Niemand als ich selbst. Meine Frau hat mir geschrieben, daß sie in London glücklich ist und ein Leben hier nicht mehr ertragen könne — und — sie schlägt mir nochmals vor, kurzweg meinen Abschied zu nehmen, um in London mich mit meinem Schwiegervater in irgend einem Geschäft für Gentlemen, Offiziere a. D. und so weiter zu associren!"

„Oh!" Camill fuhr empor.

„Nicht wahr? Ein schönes Anerbieten für einen Premierleutnant der Dragoner und einen Willow?"

„Es kann ihr Ernst nicht sein."

„Völliger Ernst. Ich habe ihr geantwortet: Nein! Das ist Alles."

„Und nun?"

„Nun nagt es an mir, daß meine Frau mir dies zumuthen konnte — ja Adalhart — verschweigen Sie Resa und ihren Eltern, daß May mich verlassen hat. Verschweigen Sie Alles — ich werde wieder ein Mensch werden, wenn es durchgekämpft ist —"

Und Julian sank auf einen Stuhl und brach jäh ab.

Camill schloß die Augen. Das Bild eines Mädchens, das um dieses Mannes Schicksal weinte, trat ihm so greifbar deutlich vor das Gemüth.

„Ich bin Soldat mit Leib und Seele", fuhr Julian fort. „Ich habe sonst gar nichts — und will auch nichts haben. Wer einmal sein Glück verspielt — was man so Glück nennt — der soll nicht darauf zurückschielen. Kommen Sie! Wir wollen auf den Wall gehen."

Camill ergriff seinen Hut. Er wäre gern allein gewesen, aber er wagte nicht, Julian zu widersprechen. Julian war verstört.

(Fortsetzung folgt.)

Heinrich, der somit der herzlichen und guten Wünsche, welche das amerikanische Volk dem scheidenden Gaste mit auf die Reise gibt, im höchsten Maße würdig ist. Die „Sun“ schätzt den Takt des Prinzen. Sein feines Verständniß und die Würdigung des amerikanischen Sinnes für gute Kameradschaft und der Wunsch, zu erfreuen und erfreut zu werden, haben ihm die allgemeine Achtung und Liebe erworben. „Ein Lebewohl dem guten Kameraden!“

Prinz Heinrich verbrachte den letzten Abend vor seiner Abreise unter Deutschen im Irving Place Theater, wo eine Galavorstellung gegeben wurde. Fast hätte er noch einen Unfall erlitten, da in Folge des gewaltigen Hochrufens des Publikums vor dem Theater die Pferde seines Wagens scheuten und die Stützen eines Sommerdaches umrissen, indessen blieb der Prinz unverletzt. Der Eingang zum Theater war mit Blumen auf das Herrlichste geziert. Den Zuschauerraum erfüllte eine glänzende Gesellschaft, die den Prinzen lebhaft begrüßte. Der Vorstellung von Blumenthals „Im weißen Rößl“ wohnte der Prinz mit sichtlichem Vergnügen bis Mitternacht bei.

= **Hoboken**, 11. März. Prinz Heinrich verbrachte den Vormittag an Bord des Dampfers „Deutschland“. Hier empfing der Prinz die Vertreter des Präsidenten Roosevelt, die ihn während seines ganzen Aufenthalts begleiteten. Dieselben nahmen alsdann an dem Abschiedsmahl Theil, das der Prinz den Theilnehmern an der Rundreise, im Ganzen 28 Personen, gab. Das Dock der Hamburg-Amerikalinie wird während dessen heute beständig von einer dichtgedrängten Menschenmenge besetzt. Die Marinekapelle läßt ihre Weisen ertönen.

Das Abschiedsmahl an Bord der „Deutschland“ war um 1½ Uhr Nachmittags beendet. Am Schluß desselben steckte Prinz Heinrich eine American Beauty-Rose an, wobei er bemerkte: „Dies ist das Abzeichen, welches ich während meiner ganzen Reise bewundert habe.“ Jeder der Gäste steckte dann ebenfalls eine solche Rose an die Brust. Alsdann nahmen die Vertreter des Präsidenten Roosevelt von Prinz Heinrich Abschied. Admiral Evans schüttelte dem Prinzen die Hand und sagte:

„Ich habe Prinz Heinrich und meinen Brüdern von der deutschen Flotte nur Folgendes zu sagen: Wir freuen uns, daß Sie gekommen sind, wir bedauern, daß Sie fortgehen, und wir hoffen, daß Sie wiederkommen. Es macht mir große Freude, als Vertreter der amerikanischen Flotte die Hand der Freundschaft zu ergreifen, welche Sie so gütig über den atlantischen Ozean herüber ausstreckten.“

General Corlin sagte: „Die Erinnerung an diese Reise wird für immer in mir wohnen.“ Unterstaatssekretär Hill sagte zum Prinzen Heinrich: „Die Erinnerung an Ihren Besuch wird stets in unseren Herzen und in den Herzen des amerikanischen Volkes fortleben.“

Darauf wurde eine photographische Aufnahme gemacht, die den Prinzen, umgeben von seinem Gefolge, zusammen mit den Vertretern des Präsidenten Roosevelt zeigt. Um 2 Uhr sandte Prinz Heinrich ein Abschiedstelegramm an Präsident Roosevelt. Vom Deck der „Prinzessin Victoria Luise“, die neben der „Deutschland“ lag, tönte Gesang herüber, den die vereinigten Sänger der Hudson-County anstimmten. Der Mayor von New-York, Set Low, entbot dem Prinzen den Abschiedsgruß der Stadt. Darauf ersuchte ihn Prinz Heinrich, den New-Yorkern folgende Botschaft zu überbringen:

„Ich danke den New-Yorkern für alle Freundlichkeit, welche ich tief zu würdigen weiß. Wenn ich nach Amerika zurückkehren sollte, werde ich, sobald ich New-York erreiche, das Gefühl haben, daß ich auf's Neue daheim bin.“

= **Hoboken**, 11. März. Der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „**Deutschland**“ **mit Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen Heinrich** an Bord ist **um 3.30 Nachmittags von hier abgegangen.** Ein Sängerchor von Hoboken stimmte bei der Abfahrt den „Gruß an die Heimat“ an. Der Hafen war prächtig geschmückt. Die Kaiseryacht „Hohenzollern“ war bereits um 2 Uhr nach Sandyhook abgegangen, um dort die „Deutschland“ zu erwarten.

* * *

= **Berlin**, 11. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Prinz Heinrich verläßt heute den gastlichen Boden der Vereinigten Staaten. Seine Fahrt nach Newyork, sein Besuch in Washington und vielen anderen Stätten amerikanischer Geschichte und Kultur verfolgte, — darüber ist man auf beiden Seiten ohne Belehrung von dritter Stelle einig — keinen bestimmten politischen Zweck. In der Bekräftigung der überlieferten Freundschaftsgesinnung zwischen zwei großen, kraftvollen und hoffnungsreichen Nationen, der Erneuerung des alten Vertrauens, der Bezeugung des lebendigen Verständnisses, das die Eigenart der Amerikaner für die tüchtige Kulturarbeit gerade in demjenigen Lande Europas findet, welches der großen Republik so viele wackere Bürger geschenkt hat, erkennen wir die Bedeutung der Mission des Prinzen. Der glückliche Verlauf dieser Mission läßt das deutsche wie das amerikanische Volk mit reiner Befriedigung auf die nun der Geschichte angehörenden festlichen Tage zurückblicken. Für dieses Wirken im Dienste des Völkerfriedens danken wir dem Kaiser, der die Reise veranlaßte, wie dem Prinzen, der sie mit schönem Erfolg durchgeführt hat. Nicht minder danken wir dem Präsidenten, der Regierung und dem Volke der Vereinigten Staaten für die gastfreie ritterliche und glänzende Aufnahme, welche sie dem Bruder des Kaisers bereiteten, und neben den amtlichen Ehrungen, die dem Vertreter des Herrschers, Landes und Volkes so reichlich zutheil geworden sind, gedenken wir voller Erkenntlichkeit auch der ungezählten Tausende amerikanischer Männer und Frauen, die den deutschen Prinzen überall freudig und aus ehrlichem Herzen willkommen geheißen. Gerade aus diesen ganz freiwilligen Freundschaftskundgebungen aller Schichten des selbstbewußten Volkes schöpfen wir die Zuversicht, daß der gute Geist, der durch den Besuch im Lande George Washingtons hüben wie drüben sich bethätigte, in den politisch durch nichts getrübten Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten zum Nutzen beider Völker fortwirken wird.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Im Reichstag steht der Einlauf eines Gesetzentwurfs bevor, der noch vor Ostern verabschiedet werden soll und die Diätenfrage für die Zollkommission regelt. Das dürfte nach Analogie des Verfahrens bei der Justizkommission in den siebziger Jahren durch Gewährung eines festen Betrags von 2400 M. für jedes der 28 Mitglieder der Kommission geschehen.

* In Kiel ist gestern, Dienstag Vormittag der auf der kaiserlichen Werft neu erbaute große Kreuzer „Prinz Heinrich“ unter Flaggenparade in Dienst gestellt worden.

Der Kaiser in Wilhelmshaven.

= **Wilhelmshaven**, 11. März. Der Kaiser besichtigte auf der Werft das Linienschiff „Wittelsbach“, sodann in der alten Maschinenbauwerkstatt die Maschinen des Linienschiffes „Schwaben“. Sodann kehrte der Kaiser auf das Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ zurück und begab sich später zur Theilnahme an der Rekrutenvereidigung nach dem Exerzirhause.

Nach der Vereidigung der Rekruten hielt der Kaiser eine Ansprache, worauf Contre-Admiral Kirchhoff das Kaiserhoch ausbrachte. Nach Verlassen des Exerzierhauses schritt der Kaiser die Front des 2. Seebataillons ab, welches im Kasernenhof Aufstellung genommen hatte und überreichte ein Fahnenband, nach dessen Befestigung der Kommandeur v. Glasenapp den Dank aussprach und ein dreimaliges Hurra auf den Kaiser ausbrachte. Hierauf fand ein Parademarsch statt.

Danach begab sich der Kaiser nach dem Offizierskasino, wo gefrühstückt wurde. Nach dem Frühstück kehrte der Kaiser an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ zurück und erledigte Regierungsgeschäfte. Abends fand beim Kaiser Tafel statt.

Prinzregent Luitpold von Bayern.

= **München**, 11. März. Der Prinzregent hat aus Anlaß seines morgigen 81. Geburtstages eine Reihe von Auszeichnungen verliehen. U. a. erhielten der Oberstallmeister Graf Wolfkeel den Hubertusorden, der Erzbischof von Bamberg Dr. Schork das Großkomthurkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone und der Maler Prof. Uhde den Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst.

Der Prinzregent verlieh sodann heute mittels Handschreibens zum ersten Male das im Jahre 1901 aus Anlaß seines 80. Geburtstages gestiftete Verdienstkreuz für freiwillige Krankenpflege an den Prinzen Ludwig von Bayern als Präsidenten des Landeskomitees für freiwillige Krankenpflege im Kriege, an die Prinzessin Ludwig als Protektorin des bayer. Frauenvereins vom Rothen Kreuz, an die Kaiserin, an die Königin von Sachsen und Großherzogin von Baden, sowie an eine große Zahl sonstiger Persönlichkeiten. Das Verdienstkreuz für freiwillige Krankenpflege erhielten ferner Geheimer Rath von Bojanowski-Weimar, Geheimer Rath Hassel, Vorstand des Staatsarchivs in Dresden, Vice-Oberceremonienmeister v. d. Knesebeck-Berlin und Oberstkämmerer Graf Solms-Baruth-Berlin.

Schweiz.

= Aus Bern, 11. März, wird berichtet: Für das Initiativbegehren auf Abänderung der Bundesverfassung in dem Sinne, daß bei Bestimmung der Vertreterzahl eines jeden Kantons im Nationalrath nur die einheimische Bevölkerung (unter Ausschluß der Ausländer) gezählt werden dürfe, sind dem Bundesrath 54,000 Unterschriften von Schweizer Bürgern zugegangen. Da die nothwendige Zahl 50,000 ist, muß über dieses Begehren Volksabstimmung stattfinden. Durch Annahme derselben würde der Nationalrath um 20 Mitglieder zu Ungunsten der Grenz- und Städtekantone vermindert werden.

Italien.

Deputirtenkammer.

= **Rom**, 11. März. In der Deputirtenkammer sind heute Saal und Tribünen stark gefüllt. Biancheri übernimmt mit einer Ansprache den Vorsitz. Zanardelli erklärt, der König habe das Entlassungsgesuch des Ministeriums nicht angenommen, dieses werde daher auf seinem Posten bleiben und sehe dem Urtheil des Hauses mit Ruhe entgegen. Die Sitzung wird hierauf zeitweise aufgehoben. Die Minister begeben sich in den Senat, wo Zanardelli dasselbe mittheilt. Die Debatte über die Erklärung der Regierung wird alsdann in der Kammer eröffnet. Quintieri spricht sich für die Politik der Regierung aus. Donati und Gavazzi erklären sich gegen dieselbe. Hierauf wird die Sitzung aufgehoben.

Türkei.

= **Konstantinopel**, 11. März. (Wiener Korr.-Bur.) Ein Irade des Sultans ordnet den Rückkauf der gegenwärtig in den Händen einer englischen Gesellschaft befindlichen Eisenbahnlinie Haifa-Damaskus zum Betrage von 155,000 türk. Pfd. an. Die Eisenbahnlinie soll mit jener nach Hedjas verbunden werden. Haifa soll Einfahrtshafen für die über das Mittelmeer kommenden Pilger werden. Der Abschluß des Rückkaufvertrages genannter Linie soll unmittelbar bevorstehen.

= Das Kriegsgericht verurtheilte den Chef des Infanterie-Departements im Kriegsministerium, Generalleutnant Nassim, zur Degradation und Verbannung. Nassim wurde nach Taif gebracht. Ferner wurde der Marschall Fuad zur Degradation und fünfjähriger Festungshaft verurtheilt. Das letztere Urtheil dürfte der Sultan weder bestätigen noch zurückweisen, sondern offen lassen, damit es wie ein Damoklesschwert immer über Fuad schwebe. Das Urtheil gegen Generalleutnant Schakir ist noch nicht gefällt. (Fkf. Ztg.)

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Rektor der Gewerbeschule Dr. Cathiau in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Schweden und Norwegen verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Königlichen Wasa-Ordens zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 27. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Bibliothekar Dr. Friedrich Nullmann an der Universitätsbibliothek in Freiburg das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 27. Februar d. J. gnädigst geruht, den Bibliothekar Dr. Friedrich Nullmann an der Universitätsbibliothek Freiburg unter Anerkennung seiner treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 5. März l. J. wurden Regierungsbaumeister Alfons Blum in Heidelberg zum Großh. Bahnbauinspektor in Bruchsal und Regierungsbaumeister Albert Joachim in Bruchsal zum Großh. Bahnbauinspektor II in Heidelberg versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 7. März d. J. wurden die Expeditionsassistenten Albert Meyer in Lahr nach Freiburg und Anton Schwing in Karlsruhe nach Lahr versetzt.

Aus Baden.

♁ **Karlsruhe**, 11. März. Die Kommission der zweiten Kammer für Eisenbahnen und Straßen beantragt, dem Staatsvertrag zwischen Baden, Preußen und Hessen vom 14. Dezember 1901, betr. die Vereinfachung der Verwaltung der Main-Neckarbahn die Zustimmung zu ertheilen.

Badische Chronik.

□ **Hohenwettersbach** (A. Durlach), 11. März. Gestern Abend kurz nach 10 Uhr brannte das Wohnhaus des Landwirths Johann Martin vollständig nieder. Der Beschädigte ist versichert.

○ **Mannheim**, 11. März. Im Anschlusse an die Verhaftung des Zeugen Maurers Vierheller aus Feddenheim wegen Verdachts des Meineids wurde bereits der Angeklagte, verheirathete Aug. Schmitt aus Zeuthen, Fabrikarbeiter in Wallstadt, wegen Anstiftung zum Meineid verhaftet. Weitere Verhaftungen in dieser Angelegenheit sind nicht ausgeschlossen.

* **Heidelberg**, 10. März. Der Sommertagszug, dieses liebliche Kinder- und Frühlingsfest, war in diesem Jahre nicht vom Wetter begünstigt. Sturm und Regen machten den Aufenthalt im Freien sehr unerquicklich. Nichtsdestoweniger übte das schöne Fest auch diesmal seine Anziehung aus. Am Zuge, der sich vom Karlsthor durch die Hauptstraße und Sophienstraße und dann durch die Leopoldstraße nach dem Ludwigsplatze bewegte, betheiligten sich lt. „Tgbl.“ etwa 2500 Kinder, die stolz ihre reichgezierten, bunten Sommertagsstecken trugen und mit ihren frischen Stimmen das alte Sommertagslied erschallen ließen. Es waren etwa 50 Paare Sommer und Winter im Zuge vertreten, die meist ein recht hübsches Bild boten. Die für die schönsten Paare bestimmten Preise — etwa 6 erste und 10 zweite — werden erst am Mittwoch vertheilt werden. Aus der Umgebung, besonders aus unserer Nachbarschaft Mannheim, hatten sich viele Besucher mit ihren Kindern eingefunden.

* **Nußloch**, 10. März. An dem vom Turnverein „Jahn“ hier veranstalteten Sommertagszug betheiligten sich über 600 Kinder. Unter den Klängen der „Freiwilligen Feuerwehrkapelle“ ging es durch die Straßen des Ortes bis zum Gasthaus „Zum Lamm“, wo jedes Kind eine Bretzel erhielt. Das Wetter war kühl, doch regnete es nicht.

Handschuhsheim, 11. März. Ein gräßliches Unglück ereignete sich gestern Nachmittag. Etwa 50 Meter von der hiesigen Nebenbahnstation wurde der 60 Jahre alte Landwirth Peter Kücherer von den scheu gewordenen Kühen seines Fuhrwerks, vor die Lokomotive des nach Dossenheim fahrenden Zuges geschleudert. Dem Unglücklichen wurden beide Beine abgefahren und der Kopf von den Schultern gerissen. Die gräßlich zugerichtete Leiche wurde in die Wohnung des so jäh ums Leben Gekommenen verbracht.

○ **Weinheim**, 11. März. Bei einem Einbruch wurde dem Wirth Randoll ein Schaden von ungefähr 18000 Mk. dadurch zugefügt, daß die Thäter im Keller sämmtliche Weine, Branntweine und 4 Faß Bier auf den Boden laufen ließen; außerdem sind sämmtliche Gummischläuche und Röhren, welche vom Keller in die Pression führen, zerschnitten worden.

Tauberbischofsheim, 9. März. Der hiesige Spar- und Vorschußverein erzielte seit den 40 Jahren seines Bestehens im verflossenen Jahr den größten Reingewinn, nämlich 19 500 M., trotzdem der Zinsfuß für die Spareinlagen um ¼ pCt. erhöht wurde. Auf Vorschlag des Vorstandes sollen 6 pCt. Dividende für die Geschäftsantheile zur Vertheilung kommen. Auch die Reservefonds sollen bedeutend verstärkt werden. — Ende Juni d. J. werden die Vertreter der unterbadischen Kreditgenossenschaften zum 34. Verbandstag sich hier einfinden.

Wiesloch, 11. März. Auch die medizinische Kommission sprach sich lt. „Wiesl. Ztg.“ bei der Besichtigung des für die Irrenanstalt bestimmten Geländes günstig aus.

* **Ubstadt** (A. Bruchsal), 10. März. Heute Nachmittag wurde der 14½ Jahre alte Sohn des Landwirths Anton Thoma von hier, vor der Restauration Weiß durch den Hufschlag eines dem Paul Barth von Neuenbürg gehörenden Pferdes lt. „Kraichg. Ztg.“ so unglücklich gegen den Unterleib getroffen, daß er schon nach 2 Stunden den Geist aufgab.

* **Pforzheim**, 11. März. Auf dem hies. Friedhofe hat sich gestern früh lt. „Pf. Anz.“ ein hies. Privatier vergiftet. Der Mann war geisteskrank. Die Sektion ergab Gehirnverhärtung und Verwachsen mit den Knochen.

× **Pforzheim**, 11. März. Der mit 1100 Mk. flüchtig gewordene Bursche namens Bernhard Degen wurde schon gestern Nachmittag in Stuttgart festgenommen. Von dem Gelde hatte er noch ca. 1000 Mk. bei sich.

* **Baden-Baden**, 11. März. Anläßlich des Todestages Kaiser Wilhelms I. wurde seitens der Stadtgemeinde an dem Denkmal des Verewigten am 9. ds. ein prächtiger Lorbeerkranz mit Schleife niedergelegt.

* **Baden-Baden**, 11. März. Anläßlich des 70. Geburtstages des Prinzen Karl wurde demselben am 9. d. M. Seitens des Stadtraths dahier ein Glückwunschtelegramm übersandt. Darauf kam am Abend des selbigen Tages folgende telegraphische Antwort dahier ein: Herrn Oberbürgermeister Gönner. Ihnen und der Stadt Baden sende ich meinen herzlichsten Dank für die treuen Wünsche, möge Baden-Baden künftig in gleichem Maße wachsen und blühen, wie ich es in meinem von Gott so reich gesegneten Leben groß werden sah. Prinz Karl von Baden.

* **Kehl**, 10. März. Bei der in Altenheim erfolgten Abrechnung über den im September v. J. in Oberkirch abgehaltenen Regimentstag der ehemaligen schwarzen Dragoner ergab sich nach Prüfung der Rechnungen, daß noch ein Ueberschuß von 100 Mark vorhanden war. Es wurde sodann dem Vorsitzenden, Kameraden Graß aus Kehl, für seine große Mühe eine Gratifikation von 30 Mark zugewiesen, welche derselbe der Unterstützungskasse ehemaliger Prinz Karl Dragoner in Karlsruhe und dem Badischen Militärvereinsverband überwies. Ferner wurde den Hanauern Vorreitern in Legelshurst als Andenken eine Gratifikation von 20 Mark zu Theil. Der Rest von 50 Mark wurde als Fonds für einen späteren Regimentstag dem Karlsruher Prinz Karl-Dragoner-Verein zur Verwaltung überwiesen. Doch wurde beschlossen, daß das Komitee gewissermaßen als Aufsichtsrath für die Aktiva, welche der Regimentstag mitbrachte, weiterbesteht.

Freiburg, 11. März. Die Stadt war heute festlich beflaggt. Bei prächtigstem Wetter traf Vormittag 11.42 Uhr der **Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen** hier ein. Im Auftrag des Großherzogs war Ober-Hofmarschall Graf **Andlaw** zum Empfang am Bahnhof anwesend, ferner Herr Amtsvorstand Geh. Regierungsrath **Muth** und Exc. General-Leutnant und Divisions-Kommandant **von Ballois**. Nach kurzem Aufenthalt im Fürstenzimmer bestieg der Kronprinz, von einer vieltausendköpfigen Menge begeistert begrüßt, den Wagen und fuhr von der Bahnhofstraße in die Bertholdstraße, bog in die Kaiserstraße ein, durch die Karlsstraße nach dem Innenthal auf den Schloßberg bis zum Kanonenplatz, um hier einige Zeit zu verweilen und das köstliche Panorama über die Stadt und die Umgebung zu genießen. Die Rückfahrt erfolgte auf dem gleichen Wege durch das Innenthal, die Herrenstraße zum Münster, an dessen Haupt-Portal der Kronprinz von Herrn Münsterpfarrer Schober begrüßt und in das Innere geleitet wurde. Die Besichtigung dauerte 20 Minuten, worauf die Fahrt zum Rathhaus fortgesetzt wurde, nach dessen Inaugenscheinnahme die Fahrt durch die Eisenbahnstraße, Salzstraße weiter ging durch das Schwabenthor, Schwabenthorbrücke, Hildastraße, Wiehrer Bahnhof, Urachstraße, Günthersthalstraße, die neue Kaiserstraßenbrücke, äußere Kaiserstraße durch das renovirte Martinsthor, die Bertholdstraße zum „Zähringer Hof“. Nach der Tafel begab sich der Kronprinz ein Viertel vor 3 Uhr zum Bahnhof, wo sich der Prinz von Meiningen eingefunden hatte. Auf dem Perron hatte sich der S.-C. aufgestellt und überreichte dem Kronprinzen ein Bouquet. Kurz nach 3 Uhr setzte der deutsche Kronprinz, welcher sich wiederholt über die schöne Lage Freiburgs äußerte, die Reise nach der Schweiz fort.

* **Freiburg**, 11. März. Es hat sich ein Komitee gebildet, welches die Errichtung eines Grabmals für den verstorbenen Geh. Hofrath Professor Dr. Kraus besorgen will. Die Quästur hies. Universität nimmt zu diesem Zweck Beiträge entgegen.

× **Freiburg**, 11. März. Vom 1.—6. April wird hier die 35. Versammlung des oberrheinischen geologischen Vereins stattfinden.

+ **Hartheim** (A. Staufen), 10. März. Gestern tagte hier eine aus den Gemeinden Feldkirch, Hartheim und Schlatt recht zahlreich besuchte Versammlung unter dem Vorsitz des Herrn Ingenieur Maierhofer aus Freiburg. Es handelte sich um Anlage einer schienenlosen Motorwagenbahn mit elektrischer Oberleitung von Krozingen bis an die Rheinfähre hier. Der Herr Vorsitzende behandelte die Sache recht klar und leicht verständlich, namentlich was den Kostenpunkt betrifft. Die Mehrzahl der Anwesenden war mit Ausführung des Projektes einver-

standen, namentlich weil in Aussicht gestellt wurde, daß mit der Anlage einer solchen Bahn auch leicht eine elektrische Beleuchtung verbunden werden könne. Es wurde ein Komitee gebildet, um der Ausführung des Unternehmens durch weitere Erhebungen näher zu treten.

Rickenbach, 11. März. Der 79 Jahre alte Küfer Mögging ist Freitag Nacht auf dem von Lippertsreuthe nach Rickenbach führenden Wege in nicht mehr nüchternen Zustande erfroren und am andern Tag als Leiche aufgefunden worden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. März.

* **Hofbericht.** Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen machte am Montag nach dem Thee bei Sr. Gr. Hoheit dem Prinzen Max Besuche bei den hiesigen Fürstlichkeiten und wohnte dann der Oper im Großh. Hoftheater an, wo Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit bis zum Schluß verweilte. Danach stellte Seine Königl. Hoh. der Großherzog dem hohen Gaste den Generalintendanten Dr. Bürklin und den Generalmusikdirektor Mottl vor. Zur Abendtafel erschienen Seine Großh. Hoheit der Prinz und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Max. Dienstag Früh nach dem gemeinsamen Frühstück begab sich Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz, von Sr. Kgl. Hoh. dem Großherzog begleitet, zum Bahnhof und reiste um 9 Uhr 35 Min. von hier nach Freiburg und von dort nach mehrstündigem Aufenthalt nach Basel, wo übernachtet wurde. Seine Königl. Hoheit der Großherzog fuhr vom Bahnhof zu dem Maler Hoerter, einem Wunsche desselben entsprechend. Hierauf empfing Seine Königl. Hoheit den Vize-Oberzeremonienmeister Grafen von Berckheim zum Vortrag und nahm von 11 Uhr an den Vortrag des Staatsministers von Brauer entgegen. Um halb 1 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit den Major a. D. Freiherrn von Reck. Hiernach meldete sich der Oberleutnant zur See Stwelzel. Nachmittags von 4 Uhr an folgten die Vorträge des Majors von Schwerin, des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsraths Dr. Seyb. Später besuchten die Großh. Herrschaften das Konzert des Joachim-Quartetts.

= **Kunstnotiz.** Eine Schülerin des Großh. Konservatoriums für Musik in Karlsruhe, Fräulein Leonie Forster aus Waldshut welche soeben ihre Studien beendigt hat, ist unter etwa 30 Bewerbern und Bewerberinnen als Lehrerin für höheres Klavierspiel und für musikalische Theorie in den Ausbildungsklassen der Musik-Akademie in Zürich gewählt und unter sehr günstigen Bedingungen für mehrere Jahre kontraktlich verpflichtet worden.

× **Festkonzert zur Feier des 70. Geburtstages des Prinzen Karl.** Dem am Sonntag im engern Kreise abgehaltenen Festakt zur Feier des Geburtstages seines hohen Protektors Sr. Großh. Hoh. des Prinzen Karl ließ der hiesige Instrumentalverein Montag Abend im Eintrachtssaal ein großes Festkonzert, über dessen Verlauf nur eine Stimme höchster, bewundernder Anerkennung herrscht, folgen. Unter der überaus zahlreichen Zuhörerschaft waren besonders die Kreise der hiesigen Gesellschaft vertreten, aus einem doppelten Anlaß, galt es doch für sie auch, ein kunstbegabtes junges Schwesternpaar aus ihrer Mitte bei seinem ersten Schritt in die Oeffentlichkeit zu geleiten und Zeuge des Erfolges der beiden jungen Damen Thilla und Elly Meyer-Kageneck, zu sein. Als eine ganz besondere Auszeichnung darf es der Instrumentalverein sich anrechnen, daß als Vertreter seines hohen Protektors dessen Sohn, Graf Rhena, dem Konzerte beiwohnte, an demselben Abend, an welchem die Höchsten Herrschaften mit dem deutschen Kronprinzen die Großh. Oper besuchten. Ferner waren zum Festkonzert u. A. der Präsident der Generalintendanz der Großh. Civilliste Herr Dr. Nicolai, der Präsident der Zweiten Kammer Herr Oberbürgermeister Gönner von Baden-Baden, Herr Stadtschulrath Specht 2c. erschienen. Der festliche Charakter des Konzerts kam zunächst in der Einleitung zu demselben, in den Klängen der alten badischen Landeshymne, welche stehend angehört wurde, und in einem von berufenem Munde gesprochenen, von Herrn Hoftheaterdirektor Oswald Hancke verfaßten schwungvollen u. sinnigen Prolog zum Ausdruck. Derselbe wurde von der Hofschauspielerin Frau Mina Höcker in warmbelebter, vollendeter Sprache packend vorgetragen. Nun eröffnete das 56 Mitglieder starke treffliche Orchester des Instrumentalvereins das Konzert in feierlichster Weise mit der herrlichen Jubel-Ouverture von Weber, die unter Meister Ernst Spies' Leitung zu einzig schöner, unübertrefflicher Wirkung gelangte, und in festlicher Stimmung erhoben sich die Zuhörer wieder von den Sitzen, als am Schlusse der Ouverture die Weise der Fürstenhymne durch den Saal rauschte. Es folgte das erstmalige Auftreten von Frl. Thilla Meyer-Kageneck, dem mit besonderem Interesse entgegengesehen wurde. Die junge Dame, eine sehr sympathische, gewinnende Erscheinung, sang zunächst die Arie „Nun beut die Flur das frische Grün" aus Haydn's „Schöpfung". Der Charakter dieser Weise, in der es wie ein Springquell ewiger Jugend sprudelt, konnte gar nicht besser getroffen werden, als es durch die Sängerin geschah. Ihre klare, wohllautende Sopranstimme fand in Verbindung mit verständnißvollem Vortrag und gestützt durch eine gediegene sichere Technik, wie sie bei einer Schülerin von Frau Hoeck-Lechner zu erwarten ist, den Weg in aller Herzen, und der lebhafte Beifall, welcher Frl. Thilla Kageneck gleich für ihre erste Gabe gespendet wurde, war wirklich voll verdient. Auch dem Orchester gebührt hier für seine diskrete Begleitung besondere Anerkennung. Im weiteren Verlaufe des Konzerts entzückte die Sängerin mit vier sehr ansprechend und ausdrucksvoll gesungenen Liedern, „Die Forelle" von Schubert, „Die Bekehrte" von Artaria, „In einem Rosengärtelein" von Hildach und „Serenata" von Costa. Auch das letztgenannte wurde in der südländischen Sprache des Komponisten zu bester Wirkung gebracht. Freudiger Beifall lohnte die stimmbegabte junge Dame, zuletzt so anhaltend, daß sie eine Zugabe bewilligen mußte. Und zwar erfreute sie mit einem allerliebsten, von ihrer Schwester Frl. Elly Meyer-Kageneck komponirten Gesangswalzer „Das Vöglein" (Text von Hebbel), der die beste Aufnahme fand. Die vielversprechende Komponistin ließ schon durch ihre äußerst feinfühlige Klavierbegleitung zu den Liedern ihrer Schwester erkennen, daß sie, übrigens eine Schülerin von Herrn Professor Ordenstein, eine hochbegabte, großes musikalisches Verständniß besitzende und ernst strebende Jüngerin der Kunst ist. Die zweite Solistin des Abends war die bereits von früheren Konzerten her geschätzte Violinvirtuosin Miß Stella A. Dyer aus Paris, welche, durch Herrn Direktor H. Fischer auf dem Klavier bestens unterstützt, diesmal ihr bedeutendes Können in dem Andante aus der „Symphonie espagnole" und in den uns allzu gekünstelt erscheinenden „Airs varie's" von G. W. Ernst bewundern ließ und wieder reichen Applaus erntete. Der Schluß des Konzerts brachte wiederum eine brillante That des Orchesters, die tadellose Durchführung der hochinteressanten, leider unvollendeten Symphonie Nr. 8 (H-moll) von Schubert. Meister Spies dirigirte das glänzende Werk virtuos und baute es mit kundiger, sicherer Hand vor unseren Blicken auf. Hier zeigte sich besonders die vorzügliche Besetzung der Blasinstrumente in dem Orchester, das in ganz Deutschland — was Orchester, die nicht aus Berufsmusikern bestehen, betrifft — wahrlich nicht seines Gleichen hat. Wir beglückwünschen das Orchester zu seinem neuen großen Erfolge, der ihm laute Beifallskundgebungen eintrug, und den Meister, der es auf eine solche Höhe gebracht. Es war eine würdige Feier am Montag zu Ehren des allverehrten Protektors, dessen wohlgetroffenes bekanntlich von dem bereits 30 Jahre dem Orchester als Mitglied angehörenden Herrn Architekt August Hoeck in Oel gemaltes Porträt, das festlich umkränzt im Saale prangte, allgemein bewundert wurde und dem Maler auch den besonderen Dank des anwesenden Sohnes des Prinzen Karl eintrug. Der Festschmuck im Saale machte in seiner Einfachheit eine vornehme Wirkung.

× **Eine Abordnung des Instrumentalvereins,** bestehend aus den beiden Vorständen Herren Ludw. Paar u. Jul. Hoeck, sowie dem Dirigenten des Vereins Herrn Hoforchesterdirektor Ernst Spies, wurde gestern Mittag vom Prinzen Karl in Audienz empfangen und überreichte dem hohen Protektor des Vereins eine künstlerisch ausgeführte Glückwunschadresse anläßlich seines 70. Geburtstages. Der Prinz ist von seiner Erkrankung so gut wie wiederherstellt.

× **Gewerbeverein.** Die Hauptversammlung des Gewerbevereins findet heute (Mittwoch), Abends 6½ Uhr, im Saal 3 der Brauerei Schrempp statt. Auf der Tagesordnung stehen u. A. die Berathung des Voranschlags und die Neuwahlen für die gesetzmäßig ausscheidenden 6 Vorstandsmitglieder sowie der Vertreter zum Gauausschuß. Sodann werden unter die anwesenden Vereinsmitglieder vier Gewinne der Münchener Künstlerlotterie — Kunstblätter — verloost.

§ **Ein bedauerlicher Unfall** ereignete sich gestern Abend halb 6 Uhr in der Zähringerstraße. Beim Aufsteigen auf einem mit Sand beladenen Wagen kam ein in der Georg-Friedrichstraße bediensteter Fuhrknecht aus Rittersbach zu Fall und gerieth unter den Wagen, wobei ihm ein Vorderrad über den Unterleib ging. Er erlitt schwere innere Verletzungen und wurde in das städtische Krankenhaus verbracht.

Wähler-Versammlungen.

= Karlsruhe, 12. März.

Gestern Abend fand die Schlußversammlung der vereinigten Bürgerlichen Parteien vor den Gemeindewahlen im großen Eintrachtssaale statt, die so zahlreich besucht war, daß Viele im Saal und den Nebenräumen stehen mußten. Herr Stadtrath Glaser (nat.-lib.) übernahm den Vorsitz und begrüßte die Versammlung. Er konstatirte aufs Neue, wie freudig von allen Seiten das Zusammengehen der verschiedenen bürgerlichen Parteien ohne Rücksicht auf die politischen Einzelfragen gesehen werde, da es sich hier um gleiche, wirthschaftliche Interessen handele, und um den Schutz der nichtsozialdemokratischen Wähler der 3. Klasse — die ja in der Mehrzahl sind — gegen die Anmaßung der Sozialdemokratie. Mit der Aufforderung, morgen glänzend zu beweisen, daß die Karlsruher Bürgerschaft auch auf eigenen Füßen zu stehen und sich der sozialdemokratischen Herrschaft zu wehren weiß, schloß der Vorsitzende die Ansprache.

Herr Prof. Goldschmit (natl.) beginnt sein Referat mit dem Dichterwort, das sich bewahrheitet habe: „Dieser letzten Tage Qual war groß", wie auch das andere Wort, „wer die Wahl hat, hat die Qual", sich hier anwenden ließ. Aber dafür würde der errungene Sieg die Mühen der Wahl reichlich lohnen. Wie Parteien, die sich sonst scharf befehden, hier sich zusammenfanden, so kommt das überall da vor, wo höheren, wichtigeren allgemeinen Interessen die Parteiinteressen zum Opfer gebracht werden. Wie viel mehr ist es hier am Platze, wo es sich um das wirthschaftliche Wohl der Heimathstadt handelt, um das Wachsen und Gedeihen der Gemeinde, um die Kräftigung des Bürgerthums. Dabei wird keiner Partei ein Opfer an ihren politischen Prinzipien, keine Verdunkelung ihres Programms zugemuthet. Es handelt sich allein darum, den deutlichen Nachweis zu führen, wie die Sozialdemokratie sich mit Unrecht als Herrn der 3. Klasse aufspielt, wo sie schon bei der letzten Wahl hinter den abgegebenen Stimmen der bürgerlichen Parteien um ca. 600 Stimmen zurückblieb. Aber wir wollen unserseits die Sozialdemokraten durchaus nicht aus dem Rathhaus überhaupt herausdrängen, nur ihre Oberherrschaft in der 3. Klasse gilt es zu brechen. Und wenn sich die Sozialdemokratie stets als Vertreterin des arbeitenden Volkes gibt, so meine ich, daß es Menschen genug gibt, die sich durch Arbeit ihren Lebensunterhalt verdienen, ohne zur Sozialdemokratie zu gehören. (Beifall.) 20 Mann und mehr waren die Sozialdemokraten auf dem Rathhaus vertreten. Wo haben sie der Stadtverwaltung jemals im Bürgerausschuß den Vorwurf machen können, daß sie einseitige Interessen fördere, sich von Spekulanten führen lasse 2c. Aber in ihrem Wahlaufruf machen sie in versteckter Art solche Anschuldigungen, um ehrlichen Leuten aus dem Hinterhalt die Ehre abzuschneiden, ohne daß sie auch nur den Schatten eines Beweises anführen könnten. Wenn die Sozialdemokratie jetzt fortwährend mit den Worten „Hausagrarier" vom Leder ziehen, so wurde mit Recht schon bemerkt, daß es sicher jetzt Manchem in Karlsruhe kein Vergnügen ist, Hausbesitzer zu sein. Aber schließlich ist das Letztere doch auch keine Schande. Wir sind nicht, wie das sozialdemokratische Flugblatt uns vorwirft, als Gegnerschaft gegen die Arbeiter zur Einigung zusammengeführt, da wir stets alle ihr Bestes wollten, — wohl aber aus Gegnerschaft gegen die Sozialdemokratie. Wenn die Stadtverwaltung so viel für die arbeitende Bevölkerung hier gethan, wie nirgends mehr in Deutschland, so erwartet sie für ihr gerechtes Verhalten keinen Dank, hat aber doch dafür auch keine Verunglimpfung verdient. Wie sonst im Großen, so hier in der einzelnen Stadt schaden die Sozialdemokraten durch ihre maßlosen Verhetzungen den wahren Interessen der Arbeiter weit mehr, als sie ihnen je helfen. Sie halten damit große Industriegesellschaften von hier fern, wo diese doch den Arbeitern Verdienst geben würden. Von „elendem Schulsystem" in Karlsruhe spricht der sozialdemokratische Aufruf. Nun, nichts ist vollkommen, aber die sozialdemokratische Beschuldigung widerspricht der Wahrheit so gründlich, daß sich Karlsruhe mit allen Städten als Schulstadt vergleichen kann. Jetzt stellen sich die Sozialdemokraten, als ob sie die „Freunde der kleinen Leute" seien. Aber ihre Freundschaft giebt es nur da, wo diese kleinen Leute Proletarier und Sozialdemokraten geworden sind. Auf dem Kölner Parteitag haben sie ausdrücklich erklärt, daß sie nicht daran dächten, die Mißstände unter den kleinen Leuten unter der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung zu ändern. Dabei aber gab Kolb in Offenburg selbst zu, daß der Zukunftsstaat sobald nicht kommen werde. So mögen Sie denn morgen mit Ihren Gesinnungsgenossen zahlreich zur Wahl erscheinen, um die Kraft des Bürgerthums zu zeigen. Die dreitausend Wähler, die das letzte Mal zu Hause blieben, müssen gleichfalls aufgerüttelt werden, um jedem sozialdemokratischen Ansturm zu begegnen. Herr Kolb rechnet sich gar schon den Sieg mit 1000 Stimmen zu, aber Herr Dreesbach warnte vor Optimismus, sieht sogar in einem Verlust bei der Gemeindewahl auch schon einen soziald. Verlust bei der nächsten Reichstagswahl voraus. Wir aber wollen uns deshalb anstrengen und vollzählig an der Urne erscheinen, um dem Karlsruher Bürgerthum einen glänzenden Sieg über die Anmaßungen der Sozialdemokratie zu verschaffen. (Lebhafter, anhaltender Beifall.)

Herr Reallehrer Bergmann (Ctr.) betonte, daß es für das Centrum ein Gebot der Klugheit war, für das Kompromiß der bürgerlichen Parteien einzutreten, um nicht selber unvertreten auf dem Rathhaus zu sein, aber auch ein Gebot der Gerechtigkeit, damit nicht von 10000 Wählern der 3. Klasse 7000 Nichtsozialdemokraten unvertreten seien. Sehr viele katholische und evangelische Arbeiter, mittlere und untere Beamte, kleine Kaufleute und Handwerker gäbe es, die nicht gewillt sind, mit den Sozialdemokraten gemeinsame Sache zu machen. Nach Bezugnahme auf einen völlig unwahren Artikel im „Volksfreund", der darauf berechnet gewesen, die nichtsozialdemokratischen Arbeiter ins sozialistische Lager hinüberzuziehen, wies Herr Bergmann auf die am Sonntag stattgefundene imposante Centrumsversammlung hin, die sich mit den Rednern in Uebereinstimmung erklärt und gezeigt habe, daß die Arbeiter, soweit sie dem Centrum angehören, es bei der Wahl nicht werden fehlen lassen, der Liste der vereinigten bürgerlichen Parteien zum Siege zu verhelfen. Wohl kämen, aber anders als im Sinne des bekannten gegnerischen Vorwurfes, die jetzigen Stadtverordnetenwahlen im Zeichen des Regierungsjubiläums des Großherzogs zu Stande und wer Verständniß für die wirthschaftliche Lage und ein warmes Herz für das angestammte Fürstenhaus besitze, den werde das bevorstehende Jubiläum bei der Wahl an seine wahre Pflicht erinnern. Redner schloß mit der dringenden Aufforderung, für die gemeinschaftliche Sache der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie zu kämpfen. (Lebhafter Beifall.)

Herr Stadtrath Schlebach legt auch hier den Standpunkt der konservativen Partei dar. Niemals sei von seiner Partei aus die Gemeindewahl von politischem Gesichtspunkt behandelt worden. Dieses Mal habe alle Parteien der gemeinsame Gedanke zusammen geführt, daß die Sozialdemokratie nicht Herr und Meister der 3. Klasse sein dürfe, in der sie doch die Minderheit ist. Redner fordert darum auch seinerseits auf, morgen zusammen gegen den gemeinsamen Feind vorzugehen und ihn gemeinsam zu schlagen zum Wohle unserer Stadt. (Bravo.)

Herr Dr. Weill setzte im Namen der freisinnigen Partei zunächst die Gründe kurz auseinander, welche dieselbe veranlaßt haben, dem Kompromiß der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie beizutreten, und betonte von Neuem, daß dieser Anschluß geschehe, ohne daß von den eigenen Parteigrundsätzen das Geringste aufgegeben werden soll. Wie gut sich dies vereinigen lasse, habe bereits der Abgeordnete Frühauf durch sein Auftreten in der Kammer bewiesen. Redner erinnerte dann an die Gegensätze, welche die Freisinnigen von der Sozialdemokratie trennen in Anerkennung der Verfassung, der heutigen Gesellschafts- und Wirthschaftsordnung; diese wollen die Sozialdemokraten umstürzen, ohne zu wissen, was sie Besseres an die Stelle setzen können. Wenn es in dem sozialdemokratischen Flugblatt heißt, die bürgerlichen Parteien wollten die Arbeiter wehrlos und mundtodt machen, so treffe das lediglich auf die sozialdemokratische Partei zu, wie es z. B. Klagen der Arbeiter und Angestellten in den sozialdemokratischen Geschäftsbetrieben beweisen. Von dem Grundsatz der gerechten Vertheilung der Vertreter der dritten Wählerklasse ganz abgesehen, dürfe man die Sozialdemokratie zu einem ausschlaggebenden Einfluß im Bürgerausschuß nicht kommen lassen, weil die Ausführung ihrer alljährlich wiederkehrenden Anträge zum städtischen Budget als verderblich betrachtet werden müsse. Redner führte das nähere aus. So würde z. B. durch die Einführung des Achtstundentages für die städtischen Arbeiter eine Mehrbelastung des Budgets um 100,000 M. erwachsen, was einer Erhöhung der Umlage um 4 Pfg. gleichkommt. Die kleinen Beamten, Kaufleute und Handwerker wüßten es am besten, daß der Achtstundentag eine unbillige Forderung sei, daß sie mit demselben zur Erwerbung des Lebensunterhaltes nicht auskommen können. Aehnlich sei es mit der Forderung der Kommunalisirung der Apotheken, deren Durchführung eine Umlageerhöhung um 20 Pf. herbeiführen würde, ferner mit den Forderungen der vollständigen Aufhebung der Verbrauchssteuer und des Schulgeldes. Die Freisinnigen seien für Aufhebung des Schulgeldes in der erweiterten Volksschule, aber nicht, wie die Sozialdemokraten, in allen städtischen Schulen. Letzteres würde einen unglaublichen Ausfall an städtischen Einnahmen zur Folge haben. Redener verwies auf Mannheim, wo infolge des stärkeren Einflusses der Sozialdemokraten auf dem Rathhause die Umlage von 50 auf 60 Pfg. in diesem Jahre emporschnellte und die hiesige Umlage um 17 Pfg. übersteigt. Eine Steigerung der Umlage wirke besonders auf die Wähler der 3. Klasse, da sie Handel und Wandel schwächt und den Unternehmungsgeist lähmt. Hand in Hand hiermit gingen noch andere sozialdemokratische Pläne, die auf dem Rathhause nur leise angetippt würden (Gemeindemetzgereien, -Bäckereien, -Konsumvereine), bei deren Verwirklichung die Handwerker und Kaufleute durch die Konkurrenz der Gemeinde ausgepowert werden würden. Nach Kennzeichnung der bequemen Politik der Sozialdemokraten im Bürgerausschuß, alle Ausgaben zu bewilligen, da sie sich sagen, daß ihre Genossen meist nichts davon zu bezahlen brauchen, aber zu versagen, wenn es sich darum handelt, die nöthige Deckung zu Einnahmen zu verschaffen, und nach einem Hinweis auf das erfreuliche Aufblühen, das die Stadt Dank der guten, sparsamen und umsichtigen Verwaltung in den letzten zehn Jahren erfahren hat, sprach Redner die Hoffnung aus, daß die Wähler der 3. Klasse nun ihre Pflicht und Schuldigkeit thun werden. Gegenüber dem gut organisirten und opferwilligen Gegner sei der Sieg nicht leicht. Aber auch auf Seite der vereinigten bürgerlichen Parteien sei man in den letzten Tagen nicht müßig gewesen. Bei den Lässigen, Unschlüssigen, Lauen und Flauen liegt die Verantwortung; möchten sie die Arbeit der Anderen nicht zwecklos machen und der Sache der bürgerlichen Ordnung zum Siege verholfen werden. (Großer Beifall.)

Herr Stadtrath Dr. Binz (natl.) betont, wie angesichts der Wirksamkeit der Presse, die über alle Versammlungen so trefflich berichtet, den Rednern des heutigen Abends die Sache erleichtert worden sei. Die Sozialdemokratie spricht wieder von Jubiläumswahl. Angesichts des bevorstehenden Jubiläums des Großherzogs drängt sich allerdings vielen Bürgern der Gedanke auf, daß unserem Landesfürsten ein einmüthiger gemeinsamer Sieg über die Sozialdemokratie ein Beweis unserer Treue und monarchischen Gesinnung geben würde. In der sozialdemokratischen Versammlung hat Herr Dreesbach gesagt: **Die sozialdemokratischen Wähler sollten morgen, 4 Wochen vor der Jubiläumswahl zeigen, welcher Geist in Karlsruhe herrsche.** Auf eine solche empörende Aufforderung glaube ich in Ihrer aller Sinne nicht besser erwidern zu können als mit den Worten: **Die Wähler der 3. Klasse der Karlsruher Bürgerschaft selbst werden auf solche Gesinnung und Herausforderung morgen die gebührliche Antwort geben."** (Stürmischer Beifall.)

Da sich Niemand zum Wort meldete, folgte das Schlußwort des Vorsitzenden. Herr Stadtrath Glaser erinnerte, wie auch bei den letzten Landtagswahlen die sozialdemokratischen Flugblätter mit Schimpfworten gespickt waren. Wie damals, so müßten auch diesmal die nichtsozialdemokratischen Wähler die Quittung dafür geben. Zugleich mahnte Herr Glaser, auf der Hut zu sein und sich nicht von dem Wahleifer der Gegner übertreffen zu lassen. Mit der Aufforderung, die Wähler der 3. Klasse möchten darum Mann für Mann an die Wahlurne treten, schloß der Vorsitzende gegen ¾11 Uhr die in bester Stimmung verlaufene Versammlung.

* * *

Wähler der 3. Klasse, auf zur Wahl!

Bleibe Niemand zurück, wo es gilt, die Arbeit angestrengter Tage zu krönen mit einem Sieg des Bürgerthums!

Wer noch nicht gewählt hat, finde sich ungesäumt an der Wahlurne im Rathhaus ein!

Der Schluß der heutigen Wahlhandlung ist Abends 7 Uhr; doch suche Jeder möglichst schon **bis 4 Uhr** seiner Wahlpflicht zu genügen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Vermischtes.

hd **Berlin**, 12. März. Der **Kaiser** hat die Pläne zur **Umgestaltung** des **Grunewald** in einen **Volkspark** genehmigt.

= **Chemnitz**, 12. März. (Tel.) In **Einsiedel** wurde auf dem Heuboden einer Brauerei ein junger Mann Namens Max Kaiser **ermordet** und **beraubt** aufgefunden. B. L. A.

K. **Altenburg**, 12. März. (Tel.) Der Besitzer Franz Bajola hat seine ihm erst im Oktober vorigen Jahres angetraute Frau **ermordet**. Dieselbe befand sich in gesegneten Umständen.

K. **Mühlhausen** (Thüringen), 12. März. (Tel.) Der vor **26 Jahren** wegen **Ermordung** seines **Schwiegervaters** zu **lebenslänglichem Zuchthaus** verurtheilte Ludwig Busch aus Kammerforst wurde **begnadigt** und aus dem Zuchthaus entlassen.

K. **Hamburg**, 12. März. (Tel.) Der **Dampfer „Alexander III.“** stieß unweit **Feddah**, mit dem englischen Dampfer „Ahmadi“ zusammen und sank sofort. Die **Besatzung** wurde **gerettet**.

K **München-Gladbach**, 12. März. (Tel.) Der Arbeiter Hiedemann wurde in der Maschinenfabrik von Sempell infolge Versagens eines Flaschenzuges von einem 30 Zentner schwerem Eisentheil **todtgedrückt**.

K **Düsseldorf**, 12. März. (Tel.) Außer dem **Kanonenboot „Panther“** wird auch das Depeschenboot „Sleipner“ auf **Befehl** des **Kaisers** zur hiesigen Ausstellung entsandt werden.

= **Trier**, 12. März. (Tel.) Das hiesige Schwurgericht verurtheilte gestern die Wittwe **Lachmuth**, welche ihren **Gatten**, den Förster Lachmuth, mit **Strychnin vergiftet** hatte, zu **15 Jahren Zuchthaus** und den **Lehrer Pioretzky** wegen **Beihilfe** zu **15 Jahren Zuchthaus**, Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

= **Triest**, 12. März. (Tel.) Aus dem **Kloster** Pieve di Lonigo ist die **Oberin** mit der sehr reichen **Gräfin Martha Gradenigo**, die im Kloster wohnte, **verschwunden**. (Voss. Ztg.)

= **Paris**, 11. März. In einem der gestern durch den **Brand** in der Rue Montmartre vernichteten Hause wurde der **verkohlte Leichnam** einer hochbetagten Frau gefunden. Der durch die Feuersbrunst angerichtete Schaden wird auf etwa 20 Millionen Franks beziffert.

= **Lyon**, 12. März. (Tel.) Der ehemalige **Abtheilungschef** in der hiesigen Präfektur, Meyer, wurde wegen **Unterschlagung** amtlicher Gelder in Höhe von 65 000 Frks. zu 1½ Jahren **Gefängniß** verurtheilt. Meyer ist jener Beamte, der von seinem Bureau durch **geheime Telephonanlagen** mit den Räumen des Präfekten und Generalsekretärs verbunden war und die dort geführten Gespräche belauschte.

Telegramme der „Bad. Presse“.

= **Berlin**, 11. März. Das Militärwochenblatt meldet: Der Generalquartiermeister Oberhofer ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt worden.

hd **Wilhelmshaven**, 12. März. Der Kaiser gedachte gestern bei Ueberreichung des **Fahnenbandes** an das **2. Seebataillon** in einer **Ansprache**, die an die Vorgänge in **China** anknüpfte, der Theilnahme, die das Bataillon daran gehabt. Er **dankte** dem Truppentheil für seine Treue und Pflichterfüllung, und sprach die Erwartung aus, daß, wenn der Kaiser sie wieder rufen sollte, die Truppe in gleicher Weise ihre Pflicht thun wird. Der Kaiser verlieh das **Fahnenband** als ein **Erinnerungs- und Dankeszeichen** für die **Verdienste** des Bataillons in **China**, als ein Fahnenband zur Chinamedaille. Das Band hat die Farbe des Bandes zur **China-Denkmünze** und wird durch eine goldene **Spange** mit dem Namen „Peking“ zusammengehalten.

= **Leipzig**, 12. März. Der Staatsanwalt des Oberlandesgerichts in Bamberg Ebermayer ist auf 1. April zum Reichsgerichtsrath ernannt worden.

K **Homburg** v. d. Höhe, 12. März. König Eduard trifft auch in diesem Jahre zu längerem Kurgebrauch hier ein.

hd **München**, 11. März. Die **Abgeordnetenkammer** hat in ihrer heutigen Abendsitzung den Antrag der liberalen Vereinigung auf **Verstaatlichung der Volksschulen** gegen die Stimmen der Liberalen und Sozialdemokraten und der freisinigen Vereinigung **abgelehnt**.

= **Cetinje**, 11. März. Amtlich wird die Verlobung des Prinzen Mirko mit der Tochter des Obersten Constantinowitsch, einer Cousine des Königs Alexander von Serbien, kundgegeben.

Madrid, 11. März. In der Kammer verlas der Minister des Aeußern eine königliche Verordnung, wodurch die Kammern vertagt werden.

= **Barcelona**, 11 März. Ausständige **Bäckereiarbeiter** versuchten gestern die **Brodvertheilung zu hindern**; mehrere Personen wurden **verhaftet**.

= **Kopenhagen**, 11. März. Das **Folketing** beschloß mit großer Mehrheit, den Vertrag betr. den **Verkauf der Dänisch-Westindischen Inseln an die Vereinigten Staaten unverändert zu genehmigen**. Acht Abgeordnete verlangten die Ablehnung des Vertrags, während 19 das vorhergehende Plebiscit der Bewohner wünschten. Ein förmlicher Antrag in dieser Beziehung ist jedoch nicht eingebracht.

= **London**, 12. März. Es verlautet, der gestrige Ministerrath beschäftigte sich mit der Lage in Irland. Auch Wyndham, Sekretär von Irland, welcher dem Kabinet nicht angehört, wohnte der Sitzung bei und rieth zur Mäßigung und zur Vertagung der Anwendung außerordentlicher Maßregeln.

= **London**, 12. März. **Nach einer Depesche aus Hongkong wurde von dem Dampfer „Hoiho“ ein chinesischer Passagierdampfer in den Grund gebohrt. 250 Personen sollen hierbei ertrunken sein.** (B. T.)

= **Konstantinopel**, 11. März. (Wiener Corr.-Bur.) Der ehemalige türkische Gesandte in Washington, Mavorogeni Bey, ist zum Fürsten von Samos ernannt worden.

= **Newyork**, 11. März. Einem Telegramm aus Panama zufolge griff General Herrera Aguadulce am 20. Februar an. Castro leistete 4 Tage Widerstand, dann ließ er die Stadt im Stich, indem er die Reihen der Liberalen durchbrach. Die Aufständischen verloren 700 Todte und Verwundete.

England und Transvaal.

K. **London**, 12. März. Ebenso wie die Morgenblätter, äußern sich auch die meisten gestrigen Abendblätter im Sinne einer **entschlossenen Fortsetzung des Krieges**.

„**Pall Mall Gazette**“ schreibt: Kein zeitweiliger **Rückschlag**, auch nicht **die Gefangennahme** eines britischen **Generals** und die **Aufreibung** seiner Streitkräfte werden England auch nur eine Haarbreite von dem festen Vorsatze abbringen lassen, den **Krieg fortzusetzen**, bis der **Friede zu unseren Gunsten** unter dem auf dem unzweifelhaften Siege der britischen Waffen basirten Bedingungen geschlossen ist.

Die liberale „Westminster Gazette“ fragt, ob es nicht Zeit sei, an **andere Schritte und Mittel zur Beendigung des Krieges** zu denken.

Der „**Star**“ empfiehlt, dem **ehrenhaften Feind** einen **ehrenhaften Frieden** anzubieten.

Der „**Standard**“ sagt wörtlich: „Daß 1200 britische Soldaten mit vier Kanonen von einem Burenführer, der nicht mehr als 1500 Mann zur Verfügung gehabt haben soll, in Unordnung versetzt und zur Flucht getrieben sein sollen, ist zweifellos für unsere Selbstachtung ein schwerer Schlag. Wir können kaum glauben, daß unsere Niederlage nur mit einem Verluste von 117 Todten und Verwundeten begleitet war.“

Der „**Daily Telegraph**“ schreibt: **Delarey** habe bei dieser wie bei seiner früheren That eine **Meisterschaft** wagemuthiger und doch streng wissenschaftlicher Technik gezeigt, die jedem Soldaten von Beruf zu glänzendem Ansehen gereichen würde.

= **Glasgow**, 11. März. Lord **Rosebery** hielt hier eine **Rede**, in der er sagte: Eine Frage beherrsche alle Gemüther. Es sei **herzbrechen**, daß jetzt, wo man innig hoffte, daß das Ende **des Krieges** in Sicht sei, ein so **schwerer Schlag** erfolgen konnte. Zweifellos werde er die Feinde Englands ermuthigen und die Freunde verzagt machen. **England** aber werde er **nicht entmuthigen**. (Lebhafter Beifall.) England müsse die Schläge, die das Schicksal ihm austheile, mit Gleichmuth ertragen, der beweise, daß England eines besseren Schicksals in kommenden Tagen werth sei.

Später hielt Lord **Rosebery** in der Börse eine zweite Rede, in der er bemerkte, es würde lächerlich vom Geschäftsmann sein, die Bedeutung der Nachrichten aus Südafrika oder den Einfluß, den sie auf das Geschick und die Dauer des Krieges ausüben können, **zu niedrig** zu veranschlagen, aber sie würden auf die Politik Englands keinerlei Einfluß ausüben.

= **London**, 11. März. Im **Unterhaus** fragt **Lambert** an, ob die Regierung beabsichtige, infolge der **Niederlage Methuens** neue **Verstärkungen** nach Südafrika zu schicken. **Brodrick** erwidert, **Kitchener** erhalte **immer** noch **Verstärkungen**. 6000 **Yeomanry** würden sich im Laufe des **nächsten Monats** einschiffen. Bedeutende Abtheilungen von **Infanterie** und **Kavallerie** seien **gleichfalls bereit**, abzugehen. Kitchener erhalte jede Verstärkung, die er verlange, er glaube indeß nicht, daß außer den bereits in Aussicht genommenen Verstärkungen noch **andere nothwendig** seien.

= **London**, 11. März. Wie das Kriegsamt berichtigend kund giebt, befand sich Lord Methuen, als er von den Buren angegriffen wurde, nicht auf dem Marsche von Wynburg nach Lichtenburg, sondern auf dem Marsche von Vryburg nach Lichtenburg.

K. **London**, 12. März. Es wird bekannt, daß das Unglück, das über Methuen hereingebrochen, durch mangelhaften Sicherheitsdienst herbeigeführt wurde.

hd **London**, 12. März. Das Kriegsamt theilt mit, daß **Lord Methuen schwerer verwundet** ist, als anfänglich vermuthet wurde, und daß sein Zustand seit gestern sich verschlimmert habe. Das Wundfieber, das bisher normal verlaufen, hätte gestern einen ernsten Charakter angenommen. (Da die Engländer keine Ambulanzen und Aerzte zu den Buren durchgelassen haben, ist es nicht unmöglich, daß es dem verwundeten englischen General an ausreichender Hilfe fehlt. D. R.)

hd **London**, 12. März. Es wird berichtet, daß die Operation Methuen's die letzte sein sollte, da Kitchener Methuen eine Stellung in Prätoria angeboten hatte.

hd **London**, 12. März. Die **amtliche Verlustliste** der **Kolonne Methuen** beträgt **3 Offiziere** und **38 Mann todt; 1 Oberst, 1 Oberstleutnant, 5 Offiziere** und **72 Soldaten schwer verwundet**. Der **Oberstleutnant** ist seiner **Verwundung** bereits **erlegen**. Leicht verwundet wurden 1 Hauptmann und 1 Leutnant, 200 Mann werden vermißt. 1 Offizier wurde von den Buren wieder **freigelassen**.

Die Engländer hatten außerdem am 26. Februar bei Boschmanneskop ein Gefecht, wobei 1 Mann getödtet und 1 Hauptmann und 8 Soldaten verwundet wurden.

Am 7. März hatten sie ein Gefecht bei Klipf, wobei sie 2 Todte und 18 Verwundete zu verzeichnen hatten.

Am 25. Februar verloren die Engländer bei Wildkhok 2 Todte und 6 Verwundete, darunter 1 Hauptmann.

Gerüchtweise verlautet, daß **General Greenfells ebenfalls eine schwere Niederlage** erlitten habe. Die **Einzelheiten** würden noch **geheim** gehalten. Es heißt **Greenfell**, der mit 1300 Mann von **Klerksdorp** zum abgemachten Rendezvous mit Methuen nach **Rooirantjesfontein** nur 25 Kilometer nordöstlich vom Schauplatze der Niederlage Methuens marschirt ist, sei **gleichfalls von Delarey geschlagen**. Delarey erbeutete **enorme Vorräthe**. Der **englische Verlust** soll **viel größer sein**, als bisher **angegeben** wurde.

hd **London**, 12. März. Man berichtet, daß Kruitzinger, falls er zum Tode verurtheilt werden sollte, begnadigt würde, das soll den Schritten der Königin von England zu danken sein, die große Sympathie für die Burenführer an den Tag lege.

hd **London**, 12. März. Das **Kriegsamt** hatte gestern Nachmittag in der Angelegenheit des **Austausches Lord Methuen's gegen Kruitzinger** eine längere **Audienz bei der Königin**.

hd **London**, 12. März. Lady Methuen ist gestern aus Madeira hier eingetroffen, wo sie sofort von der Verwundung ihres Gatten unterrichtet wurde und nach Südafrika zurückkehrte.

= **London**, 11. März. Das Königspaar, das gestern Nachmittag in der Hauptstadt eintraf, speiste in aller Stille beim Oberhofmeister Lord Farquhar. Das zur Feier der Wiederkehr des Königlichen Hochzeitstages angekündigte Familienfest in Marlborough House unterblieb. (Köln. Ztg.)

hd **London**, 12. März. Aus Gram über die durch die Niederlage Methuens verursachten Börsenverluste hat sich ein angesehener Börsenmakler erschossen.

Kapstadt, 8. März. Der kranke Cecil Rhodes befindet sich in Muizenberg, einer an der See liegenden Vorstadt von Kapstadt. Er fühlt sich besser als in den beiden letzten Tagen, doch verlangen die Aerzte absolute Ruhe. Sein Herzleiden macht ihm schon seit zwei Jahren viel zu schaffen und eine Verschlimmerung desselben soll durch die jüngste Hitze hervorgerufen worden sein.

hd **London**, 12. März. Cecil Rhodes' Compagnon Alfred Beit in London erhielt folgendes Telegramm aus Kapstadt: Cecil Rhodes' Zustand ist äußerst ernst. Es wird das Schlimmste befürchtet.

hd **London**, 12. März. Das Gerücht, daß **Cecil Rhodes todt** sei, trat gestern Abend in allen Klubs mit großer Bestimmtheit auf. Eine Bestätigung liegt noch nicht vor.

= **New-York**, 11. März. Die Burendelegirten machten dem Präsidenten ihren Abschiedsbesuch. Sie erklären, sie versuchten nicht, eine Intervention zu erlangen, sondern bei den Mächten dahin zu wirken, daß England die Vorschriften einer **zivilisirten Kriegführung beobachte**. (Kf. Z.)

Aus dem preußischen Abgeordnetenhause.

= **Berlin**, 12. März. Im **preußischen Abgeordnetenhause** führte gestern der Staatssekretär des Aeußern, **von Richthofen**, im Verlaufe seiner Rede über Englands Zustimmung zu den deutschen Unterstützungstransporten für die **Konzentrationslager in Südafrika** Folgendes aus:

„Vor einigen Tagen war bei mir einer unserer **Generale**, der in der Lage war, aus eigner Erfahrung über die Gefangenenlager zu berichten. Er sagte **zu** mir: Ich halte es für meine Pflicht und ermächtige Sie, von meinen Namen Gebrauch zu machen, zu erklären, daß ich die **Gefangenenlager in Ceylon mustergiltig** vorfand. Es war General **von Trotha**, der frühere Kommandeur der Schutztruppe von Ostafrika, der auf der Rückkehr von China in Ceylon Aufenthalt nahm. Er fügte hinzu, die Küchen und hygienischen Einrichtungen der Lager seien geradezu erstklassig. Die ehemals deutschen Offiziere, die sich dort befanden, brachten ihm als einzige Beschwerde vor, daß keine genügende Abwechslung in der Kost sei. Darauf habe er erwidert: „Ja, Kinder, wenn ihr erwartet, daß euch die Engländer von Zeit zu Zeit Kaviar und Austern serviren, so ist das doch etwas viel verlangt.“ Sodann würde es meines Erachtens der **Würde einer Nation** keinen Abbruch thun, wenn sie auch menschliche **Sympathie** bezeugte, wie z. B. bei der gestern gemeldeten schweren Verwundung Lord **Methuens**, eines Mannes, der Jahre hindurch als **Militärattachee** hier in Berlin war und sich der besonderen Werthschätzung der beiden ersten Kaiser erfreute, sowie in weiten Kreisen der Hauptstadt ein freundliches Andenken hinterließ. Wie gesagt, ich glaube, daß es nur durch **Schonung der nationalen Gefühle** möglich ist, weiter auf dem Wege vorzuschreiten, den das Burenhilfskomitee andeutet, und den zu gehen wir sehr gerne bereit sind. (Bravo.)

Ein Mitglied dieses Hauses hat mir vor Kurzem einen **Burenarzt** zugeschickt, einen Oesterreicher Dr. **Albrecht**, welcher nach seiner ganzen Stellung anscheinend auch mit den englischen Behörden in bestem Einvernehmen stand. Er hat uns gegenüber ausgeführt, wie dringend die **Nothwendigkeit** ist, den **Buren Ambulanzen** zuzuführen und das würde vielleicht auch im Interesse der verwundeten englischen Soldaten liegen. Er hat uns mitgetheilt, daß die **Buren englische Ambulanzen nicht mehr zulassen** könnten mit Rücksicht auf die Gefahr, daß ihre **militärischen Maßnahmen** bekannt werden könnten, daß aber Fürsorge getroffen werden solle, daß für fremde, namentlich für **deutsche Ambulanzen der Weg zu den Buren offen** sei und die englische Regierung sie durchlassen solle.

Wir werden in dieser Beziehung unser Möglichstes thun. Aber dazu ist es dringend nothwendig, daß wir doch schließlich nicht vergessen, daß wir trotz Allem und Allem und trotz unserer verschiedenen Beurtheilung mancher Verhältnisse doch Freunde und Verwandte sind. **Dann kommen wir vielleicht auch noch weiter!** Dann können wir **vielleicht als Vettern jenseits des Kanals sprechen und ein gutes Wort für unsere gemeinsamen Verwandten in Südafrika einlegen!** Wenn Sie dazu in Ihren Kreisen in der Presse und der Allgemeinheit **des deutschen Volkes** beitragen, dann leisten Sie unserer Ansicht nach dem deutschen Volke den größten Dienst. (Beifall.)

Abg. **Lückhoff** (freik.) erklärt sich mit diesen Ausführungen zufrieden und hofft, daß es der deutschen Regierung auch noch gelingen möge, die **Zulassung von Ambulanzen** durchzusetzen, dann werde sich die **Regierung** einen **unverwelklichen Lorbeerkranz** erworben haben.

Damit ist diese Angelegenheit erledigt.

Briefkasten.

Pforzheim. Infolge des Stoffandranges während der Karlsruher Gemeindewahlen haben mehrere Artikel, darunter auch ihr Eingesandt, zurückgestellt werden müssen. Wenn möglich, wird ihr Abdruck indes noch erfolgen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle:

6. März. Marie Karoline Stoelzel, alt 65 J., Wittwe des Generalmajors von Otto Stoelzel.
7. „ Karl, alt 1 Mt. 2 T., V. Aug. Prasse, Büreaudiener.
7. „ Maria, alt 3 J., V. Philipp Batschauer, Fuhrmann.
8. „ Rudolf Dessart, Kaufmann, ein Ehemann, alt 50 J.
8. „ Marie Staiger, alt 30 J., Ehefrau des Schuhmachers August Staiger.
8. „ Freiherr Karl v. Reck, Oberleutnant, ledig, alt 31 J.
8. „ Friedrich Schwabentha, Eisendreher, ein Ehemann, alt 26 J.
9. „ Katharina Mohr, alt 67 J., Wittwe des Baumeisters Pet. Mohr.
9. „ Emilie Marie, alt 1 M. 11 T., V. Eduard Borst, Wickler.
9. „ Felix Wemlinger, Bahnarbeiter, ein Ehemann, alt 69 J.
9. „ Adolf, alt 1 M. 17 T., V. Phil. Batschauer, Fuhrmann.

Auswärtige Todesfälle.

Freiburg. August Senckel, Oberstleutnant z. D., ½ J. a. — Josef Bilger, Bahnhofpförtner a. D., 75 J. a. — Agnes Strauchmann geb. Bencke. — Emilie Dischinger geb. Maurer, Oberlehrerswittwe. — Anna Mors, Sprachlehrerin, 73 J. a. — Clara Luise Freifrau Gayling v. Altheim geb. Freiin v. Roggenbach, 78 J. a.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. Am 11. März 2,70 m (10. März 2,72 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratentheil zu ersehen.)

Mittwoch den 12. März:

Allgemeine Radfahrer-Union. 9 U. Verslg. i. goldenen Adler.
Baiernverein. 9 Uhr Geburtstagfeier im Lokal.
Gewerbeverein. ½7 Uhr Hauptversammlung. Saal 3 Schrempp.
Gustav-Adolf Frauen- u. Jungfr.-Ver. H. 4 U. Verslg. Stefanienstr. 22
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Männerturnver. ¾9 U. A. Herrenriege. ¾8 U. Dam.-Abth. Zentralturnh.
Norddeutscher Klub. 8½ U. Klubabd. i. Palmengarten (groß. Saal).
Perkeo. 8½ Uhr Vorstellung.
Rudergesellschaft Germania. ½9 Uhr Gesellschaftsabd. im Landsknecht.
Turngesellschaft. 8 U. Damenabtheilung. Realschule Waldhornstr. 9.

VAN HOUTEN'S CACAO
wird von allen Cacaotrinkern wegen seines Wohlgeschmackes und seiner Nährkraft bevorzugt. ½ Kilo genügt für 100 Tassen.
7692a

Leibniz Biscuits Hannover Cakes-Fabrik

7022 **Karlsruhe 8.** Zum **Einjährigen-, Fähnrich-** und **Seekadetten-Examen**, sowie für **U. III.** bis **U. I.** bereitet in kleinen Abtheilungen das **Institut Fecht** hier aus. Seit 1876 **bestanden 642 Entlassene 590 Prüfungen.** Eintr. jederzeit.

Hitz-Schirme hochelegant grösste Auswahl jede Preislage 2500
Leonhard Hitz (Fabrik gegr. 1839) 183 Kaiserstrasse 183

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obrigk. conc. Billetausgabe von **F. Kern, Karlsruhe**, Generalagent, Erbprinzenstr. 8.

Schöpf & Bopp
Marktplatz
Manufactur-, Modewaaren,
Aussteuer-Artikel.

Eingang aller Neuheiten
in
Farbigen und schwarzen Damenkleiderstoffen.
• Reichste Auswahl zu selten billigen Preisen • 3219

Mittwoch den 19. März 1902:
VI. Abonnements-Konzert
des Gr. Hoforchesters.
Mitwirkende: 3209
Frau Henriette Mottl und Herr Fritz Rémond.
Generalprobe Vormittags halb 11 Uhr.

Gustav Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.
Mittwoch den 12. März, 3½ Uhr, im Konfirmandensaal Stefanienstraße 22 **Versammlung.** Geschäftliches. Loosverkauf. Vorlesung aus „Harten: Eine Hochburg der Hugenotten".

Zugleich erinnern wir an unsere **Verloosung.** Dieselbe wird in der zweiten Woche nach Ostern stattfinden. **Gaben** nehmen entgegen: Fräulein Bertha Fischer, Stefanienstraße 22, Frau Hofgarten-Inspektor Mayer, Markgrafenstraße 47, und Frau Oberstleutnant von Stabel, Westendstraße 10. **Loose** sind außer bei den genannten Damen und dem Unterzeichneten zu haben bei: Frau von Lilier, Stefanienstraße 61, Fräulein Steinmann, Friedenstraße 16, Fräulein Trautz, Schirmerstraße 6, Frau Oberkirchenrath Zähringer, Waldstraße 6.

3152.2.2 **E. Fischer**, Hofprediger.

Hôtel Friedrichshof.
Morgen Donnerstag den 13. März
und jeden folgenden Donnerstag:
Großes Militär-Konzert
(Streich-Musik) 3202
der Königlichen Unteroffizierschule Ettlingen.
Kapellmeister: **A. Honrath.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Wirthschafts-Möbel
als **Tische** und **Stühle**
in bekannt bester und eleganter Waare bei unbeschränkter Garantie für deren Haltbarkeit, kauft man am billigsten bei 3027.4.2
Hermann Fütterer,
Gaggenau (Baden),
Stuhlfabrik mit Dampfbetrieb.
NB. Cataloge gratis und franco.
Tüchtige Vertreter überall gesucht.

Ein Fräulein sucht **Unterricht** in **englischer Sprache**, womöglich von einer Dame. B4144.3.2
Näheres Schützenstraße 25, 3. St.

6—8 junge **Hühner** nebst **Hahn**, sowie 2—3 Paar **Tauben** sind wegen Platzmangel abzugeben. B4255
Sophienstraße 29, parterre.

Die **allerneuesten** Stoffe für
Anfertigung eleganter
Herrengarderobe nach Maaß
sind eingetroffen. 3218
N. Breitbarth,
Kaiser- und **Lammstr.**-Ecke.
Telephon Nr. 1512.

Zahn-Atelier
von
Karl Trost
befindet sich B4218.2.1
Kaiserstraße 70.

Confirmanden-Anzüge
nach Maaß
von kräftigen Cheviot- und Kammgarnstoffen à Mk. **20.—, 25.—, 30.—, 35.—** liefert 1801.15.13
J. Schneyer,
Ecke Marien- und Werderstraße.

Spezialität:
feine Herrenhemden
nach Maaß.
Garantie für tadellosen Sitz.
Auf meine hygienische Leibwäsche aus Banck's weißem Ventilationsstoff mache besonders aufmerksam.
Große Auswahl feinster Einsätze. 3188.4.1
Adolf Honsel,
Waldstraße 20, 1 Treppe.

Fahnenstangen
in beliebigen Farben mit verg. Eicheln vorräthig bei 3134.6.2
Leopold Hessel,
Maler-Geschäft, **Blumenstraße 7.**

Friedrich Kurr,
Möbellager,
19 Kaiserstraße 19,
empfiehlt alle Arten
Kasten und Polstermöbel
in jeder Holz- und Stilart bei billigster Berechnung.
Größtes Lager
in **kompletten Salons-, Schlaf-, Wohn-** und **Speisezimmer-Einrichtungen.**
3191 **Lieferungen** 8.1
ganzer Ausstattungen
finden bei langjähriger Garantie besondere Berücksichtigung.

Für Putzmacherinnen!
Eine Parthie **Federn, Kiele** in allen Farben, **Besatzstücke, Hutständer** zum Verstellen in allen Größen, ferner ein vollst. Satz **Schablonen** (Alphabet) in Monogramm sind sehr billig **zu verkaufen.** B3208.2.1
Werderstraße 49, 3. St.

Umzüge
werden angenommen und prompt und billig besorgt durch **Karl Senk,** Möbeltransporteur, Karlstraße 25, 3. St., H. B4225.2.1

Ein fast neuer, wenig gebrauchter
Brutapparat
ist **zu verkaufen.** 3078.2.2
Luisenstraße 24, parterre.

Schluss
meines
Total-Ausverkaufs
am 1. April.

Die noch in **sehr grosser Auswahl** vorräthigen **Frühjahrssachen** bestehen in:

Damen-Jackets in schwarz und farbig,
Damen-Paletots,
Damen-Umhänge in Rips, Sammt u. Spitzenstoffen,
Damen-Staubmäntel,
Damen-Jacken-Costumes,
Damen-Costumröcken,
sowie
Confirmanden-Jackets und
Kinder-Jacken, 3187.2.1
welche ich zu jedem annehmbaren Preis abgebe.

S. Nathansohn,
Kaiserstr. 62, gegenüber dem goldenen Hirsch.
Ladeneinrichtung ist billig abzugeben.

Fango-Applikation im Friedrichsbad, Kaiserstrasse 136,
bewährt gegen viele chronische Krankheitsprozesse, besonders 936*
Ischias, Gicht, Rheumatismus und Frauenleiden.

---

10 Mk. Belohnung
demjenigen, der mir den Thäter nennt, daß ich ihn zur Anzeige bringen kann, welcher am 8. d. Mts., Abends, in der Gottesauerstraße bei der Restauration zum „Deutschen Schwert" meinen Hund erschlagen hat. Mittheilung erbeten. B4209
Gottesauerstr. 27, 5. St.

6000 Mark
sind auf 1. oder gute 2. Hypotheke auf 1. April **auszuleihen.** 2.2
Näheres unter Nr. B3864 in der Exped. der „Bad. Presse".

Vorhänge, Wäsche werden gemangt bei
Wasehmange
Frau **FLEIG**
Luisenstrasse 32

Gute Singernähmaschine
für nur 40 M., größerer Tisch 10 M., 6 Stühle à 2 M., Papagei-Käfig 3 M., Blumenständer 3 M., Erdölherd 2 M., Brandkasten 45 M.
B4080.3.3 **Steinstraße 6,** Hinth.

Tanz-Institut. B4124
Samstag Abend 8—10 Uhr:
Anfang eines neuen Kursus.
Anmeldungen Kapellenstr. 16.
A. Trautmann,
Tanz- und Anstandslehrer.

Offizierpferd,
angefahren, **nug. Rappwallach,** 7 j., 1,68, z. **verk. i. Rastatt.** 8.2
Näh. unter B1403a in der Exped. der „Bad. Presse".

L. Ph. Wilhelm

Hut-Fabrik u. Modellhut-Geschäft

Kaiserstrasse 205.

Nachdem auch die letzten von mir persönlich in Paris ausgewählten **Neuheiten** eingetroffen sind, beehre ich mich zum Besuche meiner heute eröffneten

Modell-Ausstellung

und zur Besichtigung meines grossen Lagers **moderner und chic garnirter Damenhüte** ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll

L. Ph. Wilhelm

3318

Pfänder-Versteigerung.

Donnerstag den 13. März, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag des Pfandleihers **Carl Dannbacher Nachf.** verbliebene Pfänder Buch 30 Nr. 4105 bis 4504 als:

Herren- u. Frauenkleider, Weißzeug, Uhren, Ringe, Schuhe und Stiefel

im **Auktionslokal Zähringerstraße 29** gegen Baar versteigert.

Der etwaige Mehrerlös wird, wenn nicht innerhalb 14 Tagen abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

Liebhaber ladet ein 3171

S. Hischmann,
Auktionsgeschäft.

Französisch.

Dame wünscht Stunden **nur** von **gebild.** Französin oder Franzose.

Offerten unter Nr. B4241 an die Exped. der „Bad. Presse".

Wer leiht

einer Geschäftsfrau 500 Mark gegen monatliche Rückzahlung und gute Sicherheit? 3.1

Offerten unter Nr. B4237 an die Exp. der „Bad. Presse".

Land-Villa

zu vermiethen im Murgthal, neu gebaut, zum Alleinbewohnen, schöne Anlagen, großer, obstreicher Garten, herrliche Umgebung, prachtvolle Aussicht ins Gebirg, 6 Zimmer, Veranda u. s. w., an der Bahn gelegen, mit Arzt und Apotheke, Gelegenheit zur Jagd, Fischerei, Schifffahrt, viele gesell. Unterhaltung, höhere Schulen in nächster Nähe, Mineralbad. Näh. bei 3207

A. Lang,
Morgenstraße 8, Karlsruhe.

Pianino,

vorzügliches Fabrikat aus erster deutscher Hofpianofortefabrik, nur ganz kurze Zeit gespielt, ist **sehr billig** zu verkaufen. 3204.6.1

10jährige Garantie!

Fritz Müller,
Kaiserstraße 221, nächst der Douglasstr.

Sehr wichtig für Jedermann!

(Anna Maria Plappert und Wankelhubers Christine, beide aus Niedertupfingen, Dienstmädchen in der Fächerstadt, treffen sich zufällig am Ludwigsplatz, nachdem sie sich in der Heimath zuletzt gesehen).

Christine: Nun Anne-Marie, wie geht's Dir denn? Es freut mich sehr, Dich hier in der schönen Residenz zu sehen, wo bist denn hier im Dienst? Wie gefällt es Dir hier? Hast lange keine Nachricht aus der Heimath? Was machen sie in Niedertupfingen?

Anne-Marie: Ach liebe Christine, was kann ich viel sagen, ich bin ja noch zu kurze Zeit hier, Du freilich bist schon lange in dieser schönen Stadt. Meine Herrschaft ist gut mit mir, ich bin bei Herrn Director Meier in der Kriegstraße. Nur etwas habe ich zu klagen, liebe Christine!

Christine: Ei was denn, Du armes Ding?

Anne-Marie: Denke Dir, meine Herrschaft, die, wie gesagt, mich sehr gut behandelt, kümmert sich nicht um einen Schuhmacher, es ist mir überlassen, die Stiefel für die ganze zahlreiche Familie, was die Reparaturen anbetrifft, zu irgend einem Schuhmacher zu bringen und da habe ich zu meinem größten Leidwesen die Zufriedenheit meiner guten Herrschaft noch nicht erlangen können, und namentlich die Kinder haben an den Stiefeln alle Augenblicke Reparaturen nöthig! Ach Christine, ich bin ganz unglücklich, wenn ich nicht bald einen tüchtigen Schuhmacher finde!

Christine: Meine liebe Anne-Marie, Gott sei Dank, daß dies Dein größter Kummer ist! Ich will Dir helfen, daß Du nie mehr in Verlegenheit kommst und Deine Herrschaft mit Dir ganz zufrieden ist!

Anne Marie: O! liebe Christine bitte! bitte!

Christine: Also höre aufmerksam zu: Siehst Du, Anne-Marie, meine Herrschaft hier, Kommerzienrath v. Schneder, besorgte immer selbst ihren Schuhmacher und hatte ich mit den Stiefeln weiter keine Arbeit als das Hintragen und Abholen. Ich für meine Person lernte gleich zu Anfang meines Hierseins einen sehr tüchtigen Schuhmacher kennen, dessen Kundin ich geworden bin. Meine Herrschaft war trotz mehrfachen Wechselns **auch nie** zufrieden, bis ich eines schönen Tages die Stiefel zu meinem Schuhmacher hintrug. Derselbe erklärte, dies wäre bei ihm nicht nöthig, er hole die Stiefel ab und bringe sie ins Haus. Meine Herrschaft ist seitdem sehr zufrieden! Du bist daher jeder Sorge enthoben, liebe Anne-Marie, wenn Du Eure Stiefel fernerhin machen läßt bei

Wetzka's Reparaturwerkstätte,

Waldstraße 30. **Scheffelstraße 61.**

Herren-Sohlen und Fleck . . . . Mk. **2.60,**
Damen- „ „ „ . . . . . „ **1.80,**
Kinder- „ „ „ . . von „ **1.— an.**

Zur Verwendung kommt nur prima Material und wird das Leder **nicht** imprägnirt.

Anne-Marie: So, liebe Christe, meinen herzlichsten Dank, nun muß ich aber fort. Adieu, auf Wiedersehen!

Christine: Adieu! Adieu! 3220.2.1

Billig zu verkaufen:

1 vollständig. Bett, 1 großer 2thür Schrank, 1 Spiel-, Wasch- u. Küchentisch, verschied. Stühle, 1 gut erhalt. kleiner Herd. **Markgrafenstr. 40,** Seitenb., 2. Eing., part. B4269

Für bevorstehende Saatzeit empfehle: **Blumen- u. Gemüsesamen** in größter Auswahl und **Futter-Runkelrüben-Samen** (Eckendorfer Riesen-Walzen, gelbe) in bester, keimfähiger Waare. **F. Benzel,** Ecke Karl- u. Amalienstr. 14b. B3657.2.2

Wirthschaft.

Im Centrum der Stadt ist ein neu renovirtes, schönes u. geräumiges Lokal, in dem z. Zt. Moninger-Bier verzapft wird, an einen tüchtigen und kautionsfähigen Wirth alsbald zu vermiethen.

Näheres bei **A. Ettlinger, Herrenstr. 12.** 3120.3.2

Pacht-Gesuch.

Junge strebsame Leute (Metzger), kautionsfähig, suchen per 1. Juli, ev. auch früher, eine gangbare Wirthschaft zu übernehmen. (Auf dem Lande nicht ausgeschlossen. Off. unt. Nr. B4227 an die Exped. der „Bad. Presse".

Flügel

aus der Hofpianofortefabrik Schiedmayr & Söhne, Stuttgart, für Vereine sehr passend, ist für **Mk. 350.—** sofort wegen Platzmangel zu verkaufen. 3205.4.1

Fritz Müller,
Kaiserstraße 221, nächst der Douglasstr.

Massiver Schlosserherd

gut erhalten, 67/97, wegzugshalber billig zu verkaufen. **Winterstr. 34,** 2. Stock, links. B4233

Sportwagen,

einsitziger, fast neu, ist zu verkaufen. B4267 **Luisenstraße 85,** 1. St.

Kindersitzwagen billig zu verkaufen. **Kaiserstraße 229** im Cigarrenladen. B4259

Ein **Kindersitzwagen** ist billig zu verkaufen. Rüppurrerstr. 70a, Hth., 1. Stock. B4264

Ein **Kinderliegwagen,** gut erhalten, mit Gummireif, ist billig zu **verkaufen.** Lessingstr. 49, 3. St. rechts. B4231.3.1

Ein Zwergspitzer,

weiblich, grau und schwarz gestromt, 1 Jahr alt, ist zu verkaufen. B4253 Gerwigstraße 18, 2. St. r.

Dung B4258

zu verkaufen. **Friedrich Mayer,** Waagmeister, **Ettlingerstr. 115.**

Aerztliche Anzeige.

Ich habe mich hier als B4028.3.3

Specialarzt für innere Krankheiten

niedergelassen.

Kriegsstrasse 87, parterre.

Sprechstunden: 8—10 Uhr, 3—5 „ Sonntags 8—10 „

Telephon 1091.

Dr. Alfons Fischer,

früher Assistenzarzt am bakteriologischen Institut der Stadt Danzig und an der inneren Abtheilung des städtischen Krankenhauses zu Danzig, sowie an der med. Universitätspoliklinik zu Heidelberg.

Billige Tapeten! in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Theater zu Kauf und Miethe in effektvoller Ausführung 2598*

Georg Bilger, Kirschstraße 28.

Ludwig Bertsch, Hofjuwelier,

empfiehlt 3087.2.1

reichhaltigste Auswahl von

Confirmationsgeschenken

in den billigsten Preislagen.

P. Hirt, Karlsruhe, Rüppurrerstraße 36.

Größtes Lager solider

Holz- u. Polster-Möbel

in allen Stylarten und Preislagen.

Musterbuch gratis und franco zu Diensten.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Leipheimer & Mende

Grossh. Hoflieferanten,
Kaiserstrasse 169,

empfehlen
Neuheiten
für **Frühjahr**
in grosser Auswahl:

Tuchstoffe

zu
Anzügen, Hosen, Paletots
von den einfachsten bis feinsten Qualitäten.

2732.3.3

Eintracht e. V. Karlsruhe.

Samstag den 15. März, Abends 8 Uhr,

Concert

(mit Restauration)

unter gütiger Mitwirkung der Hofopernsängerin Fräulein **Zdenka Fassbender,** des Hofschauspielers Herrn **Wilhelm Kempf,** des Hofopernsängers Herrn **Hutt,** des Kapellmeisters Herrn **Ris.**

Nach dem Concert 3181.2.1

Tanz-Unterhaltung.

Anfang 10 Uhr. **Ende 12 Uhr.**
Einführungsrecht gestattet. Gallerie bleibt geschlossen.

Der Vorstand.

Schützen-Gesellschaft Karlsruhe (E. V.)

Sonntag den 16. März 1902,
Nachmittags 2 Uhr:

Eröffnungs-Schiessen.

3093.2.1 **Der Verwaltungsrath.**

---

71. Hauptversammlung
des Gewerbevereins Karlsruhe (e. V.)
am **Mittwoch den 12. März d. J., Abends 6½ Uhr,**
Saal 3, Schrempp. 3211
Die verehrl. Mitglieder werden um pünktliches u zahlreiches Erscheinen ersucht.

Das Eintreffen ihrer

❋Neuheiten❋

zeigen hiermit ergebenst an

Geschw. Gutmann

38 Waldstrasse 38.

Aufgarniren getragener Hüte 50 Pfg.

Zuthaten werden gerne verwendet.

3212

Sehr grosse Auswahl
in
kompletten Möbelausstattungen

sowie in **einzelnen Möbeln** 3189.2.1
findet man bei **billigster Berechnung** und unter Garantie bei
Lazarus Bär Wwe.,
Zirkel 3. Ecke der Waldhornstraße. **Zirkel 3.**

Legehühner,

1901er, Ital. Rasse, egalfarbig, liefert 12 St. u. 1 Hahn Mk. 23.— **franco** jeder Station. Garantie **lebende** Ankunft. **D. Anderman** in **Brody Nr. 61,** via Breslau. Vogel

Fahnenstangen

mit vergoldetem Spieß sind in verschiedenen Farben vorräthig bei
Albert Maeyer, Malermeister,
Hirschstraße 45. 3075 2.2

Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.

Heute Donnerstag Abend ½9 Uhr:

Wochen-Versammlung

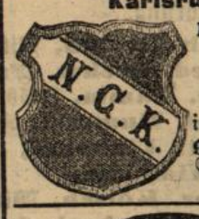
im **Vereinslokal „Goldener Adler".**

Der Vorstand.

Rudergesellschaft Germania.

Mittwoch Abend,
präcis ½9 Uhr,
Gesellschafts-Abend
im „Landsknecht".
Der Vorstand.

Norddeutscher Club
Karlsruhe.



Heute Mittwoch:
Club-Abend
im **„Palmengarten"** großer Saal, Herrenstr.
Der Vorstand.

Eier!
bei
Eppler,
Garten-Strasse 12.

Trinkeier, **gestempelte,** 10 Stück 65, 75 und 90 Pfg.,
Siedeier, **frische,** 10 Stück 55 und 60 Pfg., 1239*
en gros billiger.

Geld Suchende erhalten sofort Offerte von **Josef Baas, Cöln.**

Ein
Bücher-Gestell,

1—1¼ Meter breit, möglichst hoch, eichen oder eichenfournirt, mit beweglichen Brettern wird zu kaufen gesucht. Offert. mit Maaß- und Preisangabe vermittelt unt. Nr. 3216 die Exp. der „Bad. Presse".

Kaufmännisches Geschäft,

Colonial-, Spezerei-, Fettwaaren, Cigarren 2c., 50 Jahre im Betrieb, großes Wohnhaus, Eckhaus mitten in der Stadt, 3 Magazine, nachweisbar sehr hoher Umsatz, **zu verkaufen.** Näheres: **Franz Stephan in Stockach** (Baden). 3215

Pianino

schwarz, nur kurze Zeit gespielt, für **Mk. 380.—** sofort **zu verkaufen.** 3206
Fritz Müller,
Kaiserstraße 221. 4.1

Ein kleines Schuhmachergeschäft
ist wegen anderweitigem Unternehmen sofort billig zu verkaufen. Event. auch **Wohnung** zu miethen. Offert. unt. B4265 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Badische Feuerversicherungsbank Karlsruhe.

Die Bank empfiehlt sich zum Abschluß von Versicherungen aller Art gegen **Feuer, Explosionsgefahr** und **Einbruchdiebstahl** zu festen Prämien. Näheres durch die Agenten oder die General-Agentur in Karlsruhe. 2398*

Gaul, General-Agent,
Bureau: Amalienstraße Nr. 28, 1. Stock.

Plüsch-Garnitur,

Sopha, 4 Fauteuils (rothbraun), sehr gut erhalten, sind billig zu **verkaufen. Durlacher Allee Nr. 4,** im Friseurladen. B4272.3.1

Möbel.

Wegen Platzmangel zwei **Waschkommoden** à 45 M., ein **Spiegelschrank** zu verkaufen. Kein Laden, deshalb billiger als irgend anders wo. Näheres **Schützenstraße 15,** Schreinerwerkstätte. B4275

Großer Pfeilerspiegel,

neu, starkes Crystallglas und eleg. Rahme mit Muschelaufsatz, 160 cm hoch, 68 cm breit, für nur Mk. 22.— **zu verkaufen.** B4271
Gerwigstr. 39, 2. St., rechts.

Für die selbständige Leitung eines Zweigbureaus in Lothringen suchen wir einen

tüchtigen, jungen Mann,

der möglichst im Reklamewesen bewandert ist und Kaution stellen kann. Nur Bewerber, die Ia. Referenzen aufweisen können, werden gebeten, ihre Offerten sub Nr. 3198 an die Exp. d. „Bad. Presse" zu richten.

Adressenschreiber

mit flotter Handschrift **gesucht.**
Offerten mit Preis pro Tausend unter Nr. B4276 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Zuschneider.

Zuschneider für Uniformen (auf Schablonen) wird gesucht. Bevorzugt der, der auch mit der Zuschneidemaschine umgehen kann.
Offerten unter Nr. 3221 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Friseur-Gehilfe,

durchaus tüchtiger, sucht per 1. April
Wilh. Sander,
Friseur und Perückenmacher,
Kriegstr. 3a. B4235.2.1

Ein tüchtiger
Friseur-Gehilfe

findet sofort oder per 1. April gute und dauernde Stellung bei 1491a
J. Zucker, Offenburg.

Gesucht.

Zur alleinigen Besorgung eines Haushaltes mit Kindern wird von einem Wittwer, kaufmännischer Beamter, eine geeignete **Persönlichkeit** auf 1. April d. J. gesucht.
Offerten unter Nr. B4240 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten, oder daselbst zu erfragen. 2.1

Tüchtige
Kleidermacherin.

Für mein Atelier suche per sofort bei hoher Bezahlung und dauernder Beschäftigung eine durchaus tücht. Kleidermacherin.
Nur solche, welche etwas Vorzügliches leisten können, finden Berücksichtigung. B4261
Hch. Tisch, Damenconfektion,
Kronenstr. 45.

Ein ordentliches, williges, jüngeres **Mädchen** für Hausarbeit **gesucht.** Näheres Durlacherallee 13, 3. Stock.

◆ Lehrling ◆

aus achtbarer Familie in eine feine Konditorei Straßburgs auf Ostern **gesucht.** Näheres 1497a.3.1
G. Reichert,
Münsterstraße 11, **Strassburg.**

Gesucht

nach **Metz** tücht. **Mädchen** f. Pfarrhaus z. 1. April, junges **Mädchen** f. Nachmittag z. 2 Kindern f hier. Näh. Karl-Wilhelmstr. 14, 3. St.

Ein fleißiges, zuverläss. **Mädchen** auf 1. April gesucht. B4206
Durlacher Allee 20, 4. St., l.

Ein Mädchen,

w. etwas Kochen kann, in kl. Haushalt **gesucht.** B4273
Sofienstr. 142, III., an der Schillerstr.

Tücht. Kragenbüglerinnen

sofort gesucht. B4263.2.1
Fr. Maisch, Pariser Neuwäscherei,
Adlerstr. 28.

Junge Mädchen,

die das Wickelmachen erlernen wollen, finden Beschäftigung bei
W. Rieger & Co.,
3.1 **Cigarrenfabrik,** 3210
Karlsruhe, Rüppurrerstr. 54.

Lehrmädchen

für mein **Manufaktur- und Ausstattungsgeschäft** zum sofortig. Eintritt gegen Vergütung gesucht. 2.1
Albert Schaaf,
Kaiserallee 43. 3217

Lehrling.

In meiner Anstalt wäre einem strebsamen, jungen Manne aus ordentlicher Familie Gelegenheit geboten, die **Reproduktionsphotographie** zu erlernen. B4232
J. Schober,
Großh. Bad. Hofkunstanstalt für Lichtdruck,
Belfortstr. 10.

Zahntechniker-Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher Lust hat die **Zahntechnik** gründl. zu erlernen, kann unter günstig. Bedingungen sofort eintreten. Offert. unter Nr. B4217 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Kellner-Lehrling.

kann sofort oder auf Ostern in die Lehre treten. B4274
Park-Hotel Karlsruhe.

Bautechniker,

Absolvent der 3. Klasse der Baugewerkeschule, **sucht** per 1. April **Stellung** auf einem Bureau. Offert. unter B4226 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Junger Material-Verwalter

sucht Stellung. Offerten unt. Nr. B4236 an die Exp. der „Bad. Presse".

Stelle-Gesuch.

Junger Mann **sucht** baldigst Stelle als **Bureau-Diener** oder sonstigen Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Offert. unt. Nr. B4270 an die Exp. der „Bad. Presse".

Stelle sucht

ein **Fräulein** aus guter Familie (Waise) als Stütze der Hausfrau bei Familien-Anschluß. Privathaus bevorzugt und womöglich in Karlsruhe. Gehalt und Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten beliebe man unter Nr. 1498a an die Exped. der „Bad. Presse" einzusenden. 2.1

Buchhalter,

Ende 20er, ledig, in der dopp. Buchführung einschl. Abschluß durchaus selbständig, mit im Auslande erworbenen Sprachkenntnissen, wünscht sich zu verändern. — Ansprüche Mk. 2000.— p. a. Gefl. Anerbieten unter Nr. B4239 an die Expedition der „Badischen Presse".

Bautechniker,

mit 3 Semester Baugewerkeschule, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, **Stellung** als Bauführer oder auf Büreau, am liebsten in der Nähe von Freiburg, Mannheim oder Stuttgart. Offerten bittet man unter Nr. B4195 in der Exped. der „Bad. Presse" abzugeben. 3.1

Krankenwärter, verh., ärztl. empfohl. sucht Stelle, womögl. auch als Bademeister, Kassier oder Portier. **Kaiserstr. 71,** IV.

Tüchtige Kellnerin,
(Holländerin),

sucht **Saisonstelle** nach Baden-Baden auf Mai. Offerten unter B4257 an die Exped. der „Bad. Presse" erb

---

Adlerstraße 6, 2. Stock, ist eine **Wohnung,** bestehend in 5 Zimmern und Zugehör, bis Mai ev. 1. April zu vermiethen. Näheres im Laden daselbst. B4238

In der Oststadt ist eine schöne **3-Zimmerwohnung** m. Balkon im 2. Stock sammt Zugehör und alleiniger Bewohner des Stockwerks auf den 1. Juli zu vermiethen. Offert. unter Nr. B4256 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Klauprechtstraße 25, 5. Stock, ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller (mit Gas und Glasabschluß versehen) auf 1. April zu vermiethen. Näh. im 1. St. B4254

Leopoldstraße 33, Hth. 4. Stock, ist eine **Mansardenwohnung** mit drei Zimmern auf 1. April zu vermiethen. B4266 2.1

Morgenstraße 51 ist schöne **Mansardenwohnung** v. 2 Zimm., sowie im Querbau **Zweizimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. April zu vermiethen. Näheres im 2. Stock.

Mühlburg, Hardtstr. 1, ist eine **Wohnung,** 1 Zimmer u. Küche, auf 1. Juli zu vermiethen. B4262.2.1

In schöner Lage (Steanienstraße) sind auf 15. März resp. 1. April ein komfortabel eingerichtetes
Wohn- und Schlafzimmer

zu vermiethen. Auf Wunsch Pension. Näheres zu erfragen unter Nr. 3203 in der Exped. der „Bad. Presse". 10.1

Adlerstraße 5, 3 Treppen hoch, ist ein gut möblirtes **Zimmer** auf 15. März zu vermiethen. B4277

Akademiestraße 18, Seitenbau, part., ist ein möblirtes **Zimmer** auf 15. März od. 1. April zu vermiethen.

Durlacher-Allee 2, 3. Stock, ist ein gut möbl. **Zimmer mit voller Pension** auf 20. März preiswerth **zu vermiethen.** B4190.2.1

Kriegstraße 20, 2. Stock l., Eingang Adlerstraße, ist ein gut möblirtes **Zimmer sofort** zu vermiethen. 3.1

Luisenstraße 21 ist ein möblirtes **Zimmer** an einen soliden Herrn auf 1. April zu vermiethen. Näheres im 2. Stock. B4229

Schloßplatz 3, Eing. Kronenstr., eine Treppe rechts, ist auf sofort od. später ein möbl. **Zimmer** an besseren Herrn zu vermiethen. B4175

Musikbildungsanstalt Karlsruhe

(gegründet im Jahre 1837).

Oeffentliche Aufführungen

des Schuljahres 1901—1902
im großen Saale des Museums.

Erster Tag: Samstag den 15. März,
zweiter Tag: Sonntag den 16. März,
dritter Tag: Mittwoch den 19. März,
jeweils Nachmittags 3 Uhr.

Beginn des neuen Schuljahres am 7. April 1902.

Lehrpersonal: **Allgemeine Musiklehre:** Frau **Fritsche**; **Harmonielehre:** Herr **Karl Schulz**; **Violine:** Herr Kammermusiker **Bühlmann**, die Herren Hofmusiker **Koch, Lauberer, Matthes, Mühlmann, Neubert, Veit, Voigt, Weinreich**; **Viola, Viola alta:** die Herren Hofmusiker **Weinreich, Voigt**; **Violoncello:** Herr Hofmusiker **Söllner**; **Contrabaß:** Herr Hofmusiker **Max Burk**; **Klavier:** Frl. **Lüder, Mozer, Gutzmann, Zureich, Metius** und **Richter**, die Herren **Ankener** und **Karl Schulz**; **Höhere Klavierklasse:** Kursus I: Frl. **Mozer**; Kursus II: Herr **Rübner**; **Sologesangklasse:** Frau **Fritsche**; **Chorgesangklasse:** Frau **Fritsche**, Herr **Rübner**; **Höhere Theorieklasse**, Kursus I u. II (Harmonie- und Compositionslehre): Herr **Rübner**; **Flöte:** Herr Hofmusiker **Stanelle**; **Oboe und Englischhorn:** Herr Hofmusiker **Richter**; **Klarinette:** Herr Kammermusiker **Klupp**; **Fagott:** Herr Kammermusiker **Gerbothe**; **Horn:** Herr Kammermusiker **Hüttisch**; **Trompete:** Herr Hofmusiker **Steinmetze**; **Posaune:** Herr Hofmusiker **Reick**; **Schlaginstrumente:** Herr Hofmusiker **Klebe**; **Ensemble-Unterricht**, I. Klasse: Herr **Karl Schulz**, II. und III. Klasse: Herr **Rübner**.

Das Schulgeld, welches in 3 gleichen Theilbeträgen **im Voraus zu zahlen** ist, beträgt für das Jahr:

für Theorieklasse	I, 2 Stunden wöchentlich	20 Mk.
für „	II, 2 „ „	24 Mk.
für „	III, 2 „ „	24 Mk.
für „	IV, 2 „ „	24 Mk.
für höhere Theorieklasse, Kursus	I, 1½ Stunden wöchentlich	25 Mk.
für „ „ „	II, 1½ Stunden wöchentlich	28 Mk.
für Streichinstrumente,	2 Unterrichtsstunden wöchentlich	72 Mk.
für Blasinstrumente,	2 „ „	72 Mk.
für Schlaginstrumente,	2 „ „	60 Mk.
für allgemeine Klavierklassen,	2 „ „	72 Mk.
für höhere Klavierklasse, Kursus	I, 2 Unterrichtsstunden wöchentlich	100 Mk.
für „ „	Kursus II, 2 „ „	150 Mk.
für Sologesangklasse,	2 Unterrichtsstunden wöchentlich	150 Mk.
für Chorgesang u. Ensemble-Unterricht wird **kein** Honorar erhoben;		
für Hospitanten (vgl. Satzungen § 13)		8 Mk.

In den Theorieklassen findet eine **einmalige Aufnahme** für das laufende Schuljahr statt; in den Instrumentalklassen dagegen werden **jederzeit** Schüler aufgenommen.

Die Satzungen der Anstalt sind durch die Direktion und alle hiesigen Musikalien- und Instrumentenhandlungen unentgeltlich zu beziehen.

Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an den Direktor **C. Rübner**, Leopoldstraße 45, **mündliche Anmeldungen** werden vom 2. April ab in den Sprechstunden, Mittwochs und Samstags Nachmittags von 4—5 Uhr, im Anstaltsgebäude, Ritterstraße 7, entgegengenommen. 2622.2.2

Die Direktion: **Cornelius Rübner.**

Benachrichtigung!

Die noch **grossen** Bestände der aus der

Concursmasse J. Wertheim

Cöln

stammenden 2981.3.2

Herren- u. Knabenkleider

werden zu ganz

enorm billigen Preisen

mitverkauft.

Ueberzeugen Sie sich von der Güte und Billigkeit ohne Kaufzwang!

Für Wiederverkäufer nur Vormittags.

Ferner wird als

Gelegenheitskauf

ein großer Posten

feiner Herrenmassstoffe

für Anzüge, Paletots, Hosen 2c. passend, dem Mitverkauf unterstellt.

Verkauf nur gegen Baar.

Verkaufszeit 8—12 und 1—7 Uhr.

Louis Holzmann

122 Kaiserstraße 122, Ecke Waldstraße.

Fahrräder! Fahrräder!

Neue und gebrauchte **Herren- und Damen-Fahrräder**, sowie Ersatztheile, sind wegen Todesfall billig **zu verkaufen.** Anzusehen Nachmittags von 3—7 Uhr. 3139.3.3

Kaiserallee 41, Hinterhaus.

Hanf-Couverts mit Firmadruck liefert rasch und billig die **Druckerei der „Bad. Presse“.**

Architekten, techn. Bureaux.

Beste und billigste Bezugsquelle für Lichtpaus-, Paus- u. Zeichnenpapiere, Lichtpausapparate 2c., sowie Anfertigung von **Lichtpausen** in eigener Anstalt innerhalb kürzester Frist.
Verl. Sie gefl. Muster. 2778.12.3

W. Herrmann,
Vertrieb techn. Papiere und Artikel.
Kaiser-Allee 33.

Für

Konfirmations- u. Ostergeschenke

2652 empfiehlt 3.3

Taschentücher

in Batist mit Hohlsaum,
gestickte Taschentücher,
Spitzen-Taschentücher,
seidene Taschentücher,
leinene Taschentücher
in weiss und bunt,

Damen- u. Kinderschürzen

in grosser Auswahl billigst.

Franz Perrin,
Grossherz. Hofl.,
Kaiserstr. 124b.

Möbel- und Polsterwaaren.

Durch Selbstfabrikation und nur **direkte** größere **Kassa-Einkäufe** mit **wenig** Spesen bin ich in der Lage zu bedeutend billigeren Preisen wie jede Konkurrenz zu verkaufen.

Kleiner Auszug.

Vollständiges Bett von	70 ℳ	an
Haar-Matratzen von	40 „	„
Bettstellen von	12 „	„
Franz. Bettstellen von	25 „	„
Waschkommoden von	18 „	„
Waschkommoden, polirt, mit schönen Beschlägen und Marmorplatten von	45 „	„
Nachttische von	6 „	„
Schränke, einth., von	15 „	„
Kameeltaschendivan von	80 „	„
Sopha-Tische von	15 „	„
Sopha, in guter solider Arbeit von	35 „	„
Gallerieschränke von	25 „	„
Vertiko, matt u. blank, von	36 „	„

20—30 vollständige **Schlafzimmer-Einrichtungen** für Hotels und Private stets auf Lager.

Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt. — Viele Referenzen über gelieferte Zimmer-Einrichtungen an Private und Hotels stehen zu Diensten. — Sämmtliche Kasten- und Polstermöbel sind nur gute, sol. Arbeit.

Ansicht gerne gestattet.

Gustav Juckeland,
Durlacherstraße 1 u. 3.
Nach Uebereinkunft Theilzahlung gestattet. 903.4

A. Krautinger,
beratender Ingenieur,
Karlsruhe.

Projectierung und Begutachtung elektr. Anlagen aller Art.
Beaufsichtigung von Bauausführungen. 1378
Revision bestehender Anlagen.
Gutachten.

Kochherde

empfiehlt **zu Fabrikpreisen**

J. Bähr,
Waldstraße 51. 1789

Fahnen

nebst Stangen und zugehörigem Beschläg sammt vergoldeten Spitzen zu billigen Preisen vorräthig bei

U. Kautt & Sohn,
2855.10.4 Waldhornstraße 14.

Herrenhemden, weiss und farbig, von Mk. 1.50 an bis zu den feinsten. Knabenhemden, weiss und farbig, von Mk. 1.— an. Vorhanden, weiss und bunt, Manschetten. Kragen in Ia. Qual., jede Form p. Dtzd. Mk. 4 —, p. Stück 35 Pf. Tricot-Hemden, -Unterjacken, -Unterbeinkleider, woll., halbwolle., baumwollene. Reitbeinkleider ohne Naht.

Socken Hosenträger Taschentücher jeder Art. Cravatten, nur mod. Formen. Damen-Hemden, Damen-Nachthemden von d. einfachsten bis zu d. feinsten. Frauen- und Mädchen-Hemden aus bunt Halbflanell von 80 Pf. an. Nachtjacken, weiss und bunt. Damen- und Kinder-Beinkleider. Frisier-Mäntel. Unterröcke, wollen und baumwollen Flanell.

Shirting- und Pipué-Röcke sehr preiswert. Schürzen, grösste Auswahl in jeder Preislage. Taschentücher, Batisttücher mit u. ohne Hohlsaum. Fertige Betttücher, Kissen- und Bettbezüge sehr vorteilhaft. Hemdentuche, nur gute Qualitäten, von 35 Pf. p. Meter an. Hemden-Einsätze, grösste Auswahl. Leinen und Halbleinen doppelbreit, für Betttücher. Baumwoll-Flanelle. Stickereien. Bunte und weisse Bettbezug-Stoffe, Plumeaux-Damast. Federköper. Matratzendrell. Wollene und halbwollene Schlafdecken. Waffel- und Piqué-Bettdecken. Tischzeuge. Theegedecke. Handtücher. Wischtücher. Staubtücher. Frottiertücher. Badetücher.

Wäsche, Ausstattungen, Herrenhemden nach Mass
empfiehlt nur **gut** und **billig**

August Schulz,

Wäschefabrik, Leinen- u. Baumwollwaren,
Karlsruhe,
Herrenstrasse 24.
Fernsp. 1507.

Konfirmanden-Uhren

in Gold-, Silber- und Stahl-Gehäuse 2255.5.3
mit ausgedehnter Garantie zu billigsten Preisen.

C. Reinholdt Sohn,
Grossh. Hof-Uhrmacher,
Kaiserstrasse 179a, Ecke Herrenstrasse. — Telephon 1217.

Zu den **bevorstehenden Festlichkeiten** empfehlen sich die unterzeichneten

Handelsgärtner

zur Ausschmückung der Häuser, Fenster (bezw. Schaufenster), Balkone etc. sowie zur Lieferung von

Palmen, Blatt- und blühenden Pflanzen, Guirlanden u. s. w.

unter Zusicherung reeller Bedienung und geschmackvoller, preiswürdiger Ausführung.

Wilh. Brehm, Viktoriastr. 5.
Fried. Brehm, Putlitzstr.
Chr. Hamm, Fröbelstr.
Gust. Hummel, Kaiser-Allee.
Gottl. Umhauer, „
J. Widmann, „
Gebr. Kölsch, Wilhelmstr.
Otto Steinbach, Carl-Wilhelmstr.
J. Mark, Carl-Wilhelmstr.
Eugen Gärtner, Curvenstr.
Herm. Müller, Kaiserstr. 174.
Joseph Müller, Augartenstr.
Alex. Ziegler, Kaiser-Allee.
Ed. Bayer, Rüppurr.
Gust. Schmidt, Mühlburg.
Joh. Steeger, „
Wilh. Glassner, „
Joh. Wengert, Ettlingen.
Wilh. Teuscher, Eggenstein.
Carl Köhler, „
Albert Klenert, Durlach.
Philipp Meier, „
Friedr. Wendling, „

2662.6.4

Bestellungen wollen baldigst aufgegeben werden.

Hypotheken-Darlehen

mit **erstem** Pfandrecht, jedoch nicht über 50% der Schätzung, können unter günstigen Bedingungen abgegeben werden von der 2998.5.3

Bezirks-Sparkasse Staufen.

10% bei Baarzahlung.

Kettenarmbänder
Ringe
lange Damenketten
Herrnketten
Brochen
Vorstecknadeln
Manschettknöpfe
Brustknöpfe
silb. Stöcke
silb. Bleistifthalter
u. s. w.
in grosser Auswahl zu bekannt billigsten Preisen empfiehlt

H. Reudter

Juwelier
Kaiserstrasse 203, 1 Treppe hoch.

10% bei Baarzahlung.

Ein größeres Nebenzimmer, mit sepr. Eingang, ist noch für einige Tage in der Woche zu vergeben. **Nähe z. Einigkeit,** Wilhelmstr. 47.

Zu verkaufen.
Ein leichtes **Chaischen,** bereits neu, ist billig zu verkaufen.
B4056.2.2 **Ettlingerstr. 105.**

Auf bevorstehende

Confirmation

empfehle:

Schinken ohne Knochen in allen Größen und bester Qualität,

Westphäler Schinken,
verschiedene feine

Wurstwaaren

in größter Auswahl.

Geschmackvoll garnirte **Aufschnitt- und Käseplatten.**
3200.2.1

Früchte- u. Gemüse-Conserven
in reellen Packungen billigst.

Französische Poularden, Pariser Kopfsalat, Malta-Kartoffeln.

Carl Hager
Hoflieferant.
Telephon 358.

!Südstadt!

Sämereien.

Alle Sorten **Gemüse-, Garten- und Blumensamen** in nur keimfähiger Qualität, best ausgesuchte Sorten, offen ausgewogen, empfiehlt billigst 2427.6.3

M. Hofheinz, Materialwaaren,
Ecke Wilhelm- und Luisenstraße 8.

Herde.

3 Herde, sowie andere **Haushaltungsgegenstände,** sind wegen Platzmangel billig zu verkaufen.
Rudolfstr. 23, Hinterh. 4. Stock.